



Prüfung einer Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau

22.2.2024



Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Übersicht go4future	4
2.1	Ausgangslage.....	4
2.2	Fragen der Branche	5
2.3	Strukturiert zu Antworten.....	5
2.4	Projektauftrag	7
3	Treiber für eine Ausbildung mit tieferem Anforderungsprofil.....	7
4	Branchenbefragung	8
4.1	Kurzzusammenfassung.....	8
4.2	Ergebnisse der verbandsstrategischen Fragenstellungen.....	8
4.3	Befragungsteilnehmende.....	8
4.3.1	Fachkräftemangel	9
4.3.2	Tätigkeitsprofile.....	10
4.3.3	Attraktivitätssteigerung	10
4.3.4	Akzeptanz einer verkürzten Beruflichen Grundbindung mit tieferem Anforderungsniveau	12
4.3.5	Auswirkungen einer verkürzten Beruflichen Grundbindung mit tieferem Anforderungsniveau	13
5	Markterfahrungen	14
5.1	Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS).....	14
5.2	Jardin Suisse	16
6	Szenarien zur Entwicklung der Ausbildungszahlen	19
6.1	Berechnungsgrundlagen	19
6.1.1	Bedarf an Ausbildungsplätzen	19
6.1.2	Bedarfsverhältnis an Fachkräften	21
6.1.3	Prognose zur Ausbildungskapazität	22
6.1.4	Lehrvertragsauflösungen (LVA).....	24
6.1.5	Berechnungsmodell.....	26
6.2	Szenarien.....	26
6.2.1	Szenario 1a: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Ausbildung bei 0% Durchlässigkeit.....	26
6.2.2	Szenario 1b: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Ausbildung bei 25% Durchlässigkeit.....	27



6.2.3	Szenario 1c: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Ausbildung bei 50% Durchlässigkeit.....	27
6.2.4	Szenario 2a: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften unabhängig der Ausbildungsdauer bei 0% Durchlässigkeit.....	28
6.2.5	Szenario 2b: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften unabhängig der Ausbildungsdauer bei 25% Durchlässigkeit.....	28
6.2.6	Szenario 2c: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften unabhängig der Ausbildungsdauer bei 50% Durchlässigkeit.....	28
6.2.7	Szenario 3a: Gleichbleibende Ausbildungskapazität bei 0% Durchlässigkeit.....	29
6.2.8	Szenario 3b: Gleichbleibende Ausbildungskapazität bei 25% Durchlässigkeit.....	29
6.2.9	Szenario 3c: Gleichbleibende Ausbildungskapazität bei 50% Durchlässigkeit.....	29
6.2.10	Szenario 4a: Erhöhung der Ausbildungskapazität gemäss Prognose bei 0% Durchlässigkeit.....	30
6.2.11	Szenario 4b: Erhöhung der Ausbildungskapazität gemäss Prognose bei 25% Durchlässigkeit.....	30
6.2.12	Szenario 4c: Erhöhung der Ausbildungskapazität gemäss Prognose bei 50% Durchlässigkeit.....	31
6.2.13	Übersicht Szenarien.....	31
6.2.14	Hochrechnungen zu den Auswirkungen auf BFS-Standorte.....	33
6.2.15	Hochrechnungen zu den Auswirkungen auf ÜK-Standorte.....	35
7	Jährliche Kosten zur Führung und Organisation von Ausbildungen.....	37
8	Vergleich 2-jährige und 3-jährige berufliche Grundbildung.....	39
8.1	Mengengerüst und Abbrüche.....	39
8.2	Verbreitung in Ausbildungsfeldern.....	39
8.3	Hintergrund der Lernenden in 4-, 3- und 2-jährigen Ausbildungen.....	41
8.4	Rückmeldungen zu Tätigkeiten, Themen und Technologien einer 2-, oder 3-jährigen Lehre	42
8.5	Vergleich des Anforderungsniveaus mit den Berufen des AGVS.....	43
9	Verabschiedung.....	44

1 Einleitung

2 Übersicht go4future

2.1 Ausgangslage

Die beruflichen Grundbildungen müssen gemäss Vorgaben des Bundes alle 5 Jahre auf ihre Aktualität überprüft werden. Die Berufsbildungskommission hat die KoBeQ beauftragt die sogenannte 5-Jahres-Überprüfung durchzuführen.

Ende 2022 erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Branchen eine entsprechende Befragung aus. Nebst den eigentlichen Überprüfungsfragen identifizierte die Arbeitsgruppe weitere Fragen in Bezug auf die Grundbildungen der Branche. Diese strategischen Fragestellungen wurden gesammelt und ebenfalls in die Befragung aufgenommen.



Im Frühjahr 2023 führten die Verbände Agrotec Suisse und VSBM die Branchenbefragung durch. Erhoben wurden Rückmeldungen aus den Branchen zu folgenden Fragenbereichen:

1. Revisionsbedarf Berufliche Grundbildungen
2. Zusammenlegung von bestehenden Berufen
3. Bedarf an einer zusätzlichen Beruflichen Grundbildung mit tieferem Anforderungsprofil

Da es sich bei den von der Arbeitsgruppe eingebrachten Fragestellungen teilweise um strategische Themen handelt können nicht alle im Rahmen der 5-Jahres-Überprüfung durch die KoBeQ geklärt und entschieden werden. Damit die Entscheide herbeigeführt werden können sind weitere Gremien miteinzubeziehen.

2.2 Fragen der Branche

Im Rahmen der Erarbeitung der Branchenbefragung fanden mehrere Workshops mit Betriebsvertretern statt. Dabei wurden offene Fragen zu den Berufen der Grundbildung gesammelt und eine Auslegeordnung gemacht.

Die so von der Basis zusammengetragenen Themen zielen alle auf die zentrale Frage ab:

Welche Ausbildungen versorgen die Branche in Zukunft mit Fachkräften?

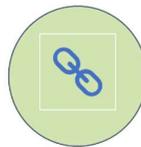
Darunter lassen sich drei Themengebieten zusammenfassen:

1. Benötigen wir eine neue Grundbildung mit tieferem Anforderungsprofil? Also eine zwei, oder dreijährige Lehre?
2. Sollen die (bestehenden) Grundbildungen zusammengelegt werden?
3. Sollen die drei Berufe der Grundbildung revidiert, respektive aktualisiert werden?

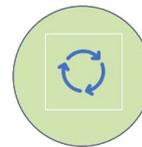
WELCHE AUSBILDUNGEN VERSORGEN DIE BRANCHE IN ZUKUNFT MIT FACHKRÄFTEN?



BENÖTIGEN WIR EINE NEUE
GRUNDBILDUNG MIT
TIEFEREM
ANFORDERUNGSPROFIL?



SOLLEN DIE
GRUNDBILDUNGEN
ZUSAMMENGELEGT
WERDEN?

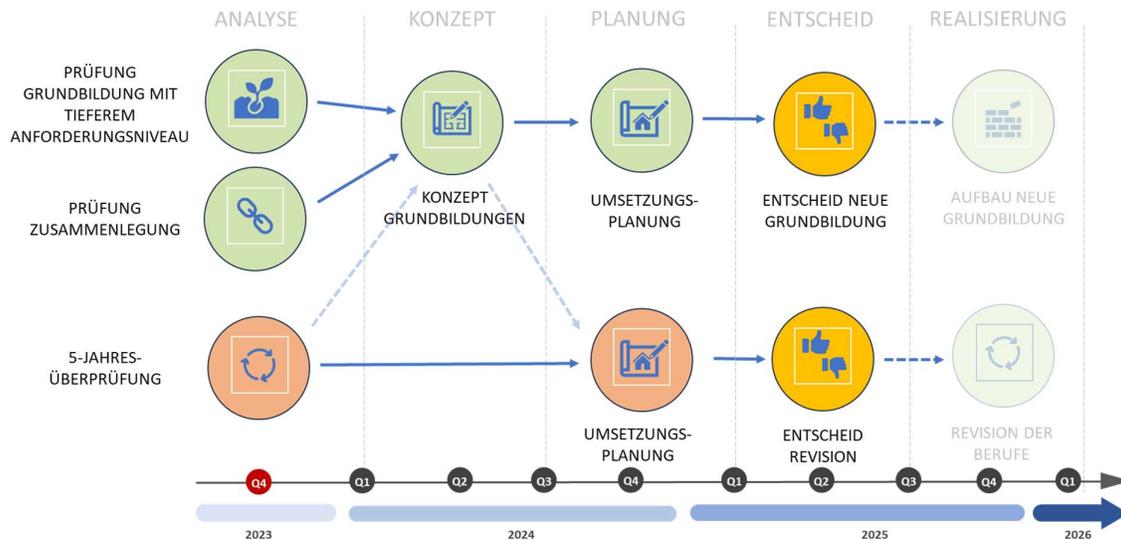


SOLLEN DIE
GRUNDBILDUNGEN
REVIDIERT WERDEN?

In der im Frühling 2023 durchgeführten Branchenbefragung wurden die Betriebe, die Berufsfachschulen, sowie die ÜK-Zentren zu diesen Themen befragt. Die Antworten liefern den Grundstock für eine Beurteilung der Fragestellungen.

2.3 Strukturiert zu Antworten

Um die Suche nach Antworten strukturiert angehen zu können wurden im Rahmen von go4future verschiedene Arbeitspakete geschnürt. Diese lassen sich zeitlich auf die Phasen Analyse, Konzept, Planung, Entscheid und Realisierung einordnen. In einer ersten Phase steht die Analyse im Vordergrund.



Im Arbeitspaket «Prüfung Grundbildung mit tieferem Anforderungsprofil» sollen durch die BBK Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung zum Aufbau einer neuen Grundbildung mit tieferem Anforderungsniveau zusammengetragen werden. Dies sind in erster Linie:

- Auswertung der Rückmeldungen der Branchenvertreter
- Einholen von Erfahrungswerten aus anderen Branchen
- Statistische Berechnungen zu möglichen Auswirkungen auf Schul- und ÜK-Standorte
- Kostenkalkulationen zur Entwicklung und dem Betrieb eines Berufes
- Vor- und Nachteile identifizieren und gegenüberstellen

Parallel dazu wird die «5-Jahres-Überprüfung» der bestehenden Berufe durch die KoBeQ abgeschlossen. Hier gilt es auf Basis der Rückmeldungen aus der Branchenbefragung und den Rückmeldungen der Kantone und dem Bund zu entscheiden, welche Massnahmen notwendig sind, um die Ausbildungsqualität mittelfristig zu sichern.

Zeitlich etwas nachgelagert sollen Vor- und Nachteile einer möglichen Zusammenlegung von zwei oder drei der bestehenden Grundbildungen gesammelt werden. Auch hierzu wurde die Branche bereits in der Befragung abgeholt. Dieses Arbeitspaket «Prüfung einer Zusammenlegung» wird durch die BBK erarbeitet.

Basierend auf diesen Analysearbeiten gilt es danach die Grundbildungen konzeptionell aufeinander abzustimmen. D.h. es gilt die verschiedenen Berufe so aufeinander abzustimmen, dass sinnvolle Anschlussmöglichkeiten geschaffen werden können und für die Berufe sinnvolle Berufsprofile kreiert werden können. Dieses «Konzept Grundbildungen» wird mit externer Unterstützung durch die BBK entwickelt.

Aus dem «Konzept Grundbildungen» sind danach die notwendigen Massnahmen abzuleiten. Dies können eine Revision der bestehenden Berufsbildungen und der Aufbau einer neuen Grundbildung



sein. In dieser Phase erfolgt jeweils eine grobe Projektplanung, die den Prozess, die Projektorganisation sowie ein Projektbudget umfasst. Dieses Arbeitspaket wird durch die BBK in Absprache mit der KoBeQ erarbeitet.

Die Projektplanung dient anschliessend als Entscheidungsgrundlage und zur allfälligen Freigabe. Diese erfolgt durch die Verbandsmitglieder im Rahmen der Fachverbandsversammlung Agrotec Suisse und der GV des VSBM.

2.4 Projektauftrag

Die BBK, die KoBeQ und die Vorstände haben sich gemeinsam über den Prozess von go4future, sowie die Projektorganisation beraten. Im Zentrum dieser Beratung stand die Koordination der verschiedenen Tätigkeiten und die Zuweisung an das entsprechende Gremium.

Abschliessend beschlossen die Vorstände die Projektfreigabe und haben die Kommissionen beauftragt, gemäss entwickeltem Vorgehen das Projekt go4future umzusetzen.

Damit die Tätigkeiten in den Kommissionen koordiniert werden können, und so Ressourcen gespart werden können, haben die Vorstände eine Koordinationsgruppe einberufen. Sie ernannten dazu folgende Personen:

- Pius Buchmann, Präsident BBK
- Jörg Dubler, Präsident KoBeQ
- Daniel Grossenbacher, VSBM
- Thomas Teuscher, Agrotec Suisse
- Paul Andrist, AM Suisse

Auftrag der Vorstände:

Die Vorstände beauftragen die Berufsbildungskommission (BBK) und die Kommission Berufsentwicklung und Qualität (KoBeQ) zur Durchführung des Projekts go4future.

3 Treiber für eine Ausbildung mit tieferem Anforderungsprofil

Es fand bisher keine spezifische Erhebung der Treiber für eine Ausbildung mit tieferem Anforderungsprofil statt. Aus diversen Rückmeldungen lassen sich aber folgende Treiber formulieren:

- Fachkräftemangel in der Branche
 - Abwanderung der hochqualifizierten Mechaniker/-innen in andere Branchen
 - Bedarf an Fachkräften für einfachere Tätigkeiten
- Genügend Lernende für den vierjährigen Abschluss finden.
- Alternative für Lernende bieten, welche aus schulischen Gründen die vierjährige Ausbildung nicht schaffen.
- Die 4-jährige Ausbildung konsequent für schulisch leistungsstarke ausrichten, indem für schulische Schwächere eine andere Ausbildung bereitsteht.
- Praktisch begabte und schulisch schwächere Schülerinnen und Schüler für die Branche gewinnen und einen Entwicklungsweg ermöglichen (zusätzlich Zielgruppe ansprechen).

4 Branchenbefragung

4.1 Kurzzusammenfassung

Im Frühling 2023 führte die eduxept AG im Auftrag von Agrotec Suisse und dem VSBM eine Branchenbefragung zur Beruflichen Grundbildung der Berufe *Landmaschinenmechaniker/-in EFZ*, *Baumaschinenmechaniker/-in EFZ* und *Motorgerätemechaniker/-in EFZ* durch. Die Befragung sollte Aufschluss über folgende drei Fragestellungen geben:

5-Jahres-Überprüfung (gemäss Vorgabe SBFJ):

1. Gibt es in der Beruflichen Grundbildung der genannten Berufe einen Revisionsbedarf und wenn ja, in welchem Ausmass?

Verbandsstrategische Fragestellungen:

2. Sollen weiterhin drei Berufe geführt werden, oder sollen davon zwei oder alle drei Berufe zusammengelegt werden?
3. Soll eine zusätzliche, neue und kürzere Berufsausbildung eingeführt werden?

Von den rund 1'200 angeschriebenen Personen haben 324 aus dem betrieblichen Umfeld und 79 Personen aus dem Umfeld der überbetrieblichen Kurse (ÜK) und der Berufsfachschule (BFS) die Befragung vollständig beantwortet.

Die Idee einer zusätzlichen beruflichen Grundbildung mit tieferem Anforderungsprofil findet unter den Betriebsvertreter/-innen, welche an der Befragung teilgenommen haben, grossen Anklang. Eine deutliche Mehrheit sieht dafür einen Bedarf und könnte sich vorstellen, entsprechend Jugendliche auszubilden und ausgebildete Fachkräfte zu beschäftigen. Ein grosser Teil der Befragungsteilnehmenden erachtet es als eine gute Möglichkeit, dadurch die Attraktivität der Berufe zu steigern und mehr Jugendliche für die Branche zu gewinnen.

4.2 Ergebnisse der verbandsstrategischen Fragenstellungen

4.3 Befragungsteilnehmende

Die Fragestellungen richteten sich im Rahmen von strategischen Überlegungen explizit an die Verbandsmitglieder. Die Fragen sollten von Betriebsvertreter/-innen basierend auf ihren Erfahrungen im betrieblichen Alltag beantwortet werden.

Da es sich um strategische Fragestellungen handelt, wurden die Antworten von Betriebsinhaber/-innen zusätzlich separat ausgewertet. Dabei hat sich ergeben, dass zwischen den Betriebsinhaber/-innen und den restlichen Betriebsvertreter/-innen (Berufsbildner/-in, Werkstatteleiter/-in) keine Unterschiede in den Antworttendenzen bestehen. Ihre Durchschnittswerte weichen meist lediglich um wenige Prozentpunkte vom Gesamtdurchschnitt ab.

Rund 60 ÜK- und BFS-Vertreter/-innen beteiligten sich am zweiten Befragungsteil ebenfalls. Es konnte jedoch keinen signifikanten Gruppenunterschied bei der Antworttendenz festgestellt werden.

4.3.1 Fachkräftemangel

Ausgebildete Berufsleute: Die Betriebe bestätigen, dass der Fachkräftemangel in allen drei Berufen ein grosses Problem darstellt. Mehr als 90% der Betriebsvertreter/-innen berichten, dass ihr Betrieb Schwierigkeiten hat, geeignete Fachkräfte zu finden.

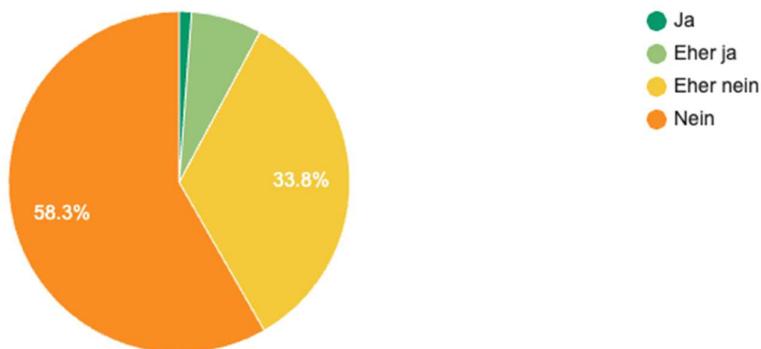


Abbildung 1: Ist es für Ihren Betrieb einfach geeignete Fachkräfte (Mechaniker) zu finden?

Lernende: Zwei Dritteln der Betriebsvertreter/-innen bereitet das Finden von geeigneten Lernenden Schwierigkeiten. Eine Mehrheit (rund 50-60%) berichten, dass sich generell zu wenig Jugendliche für Lehrstellen interessieren (dies insbesondere in den Berufen Land- und Baumaschinenmechaniker/-in). Bei interessierten und grundsätzlich geeigneten Jugendlichen stellen mehr als 60% fest, dass zu geringe Schulleistungen der Jugendlichen ein Problem darstellen.

	Ø	Stimme gar nicht zu 1	Stimme eher nicht zu 2	Stimme eher zu 3	Stimme voll und ganz zu 4	Kann ich nicht beurteilen N/A
Es ist einfach geeignete und genügend Lernende zu finden	Ø: 2.12 Σ: 341	84 24.63%	141 41.35%	94 27.57%	15 4.4%	7 2.05%
Das Interesse an den Lehrstellen ist da, die Jugendlichen sind aber trotz genügenden Schulleistungen nicht geeignet	Ø: 2.28 Σ: 340	47 13.82%	161 47.35%	98 28.82%	21 6.18%	13 3.82%
Es interessieren sich spannende Jugendliche für die Lehrstellen, aber ihr Schulleistungen genügen nicht	Ø: 2.87 Σ: 341	21 6.16%	72 21.11%	169 49.56%	70 20.53%	9 2.64%

Abbildung 2: Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf die Rekrutierung von Lernenden zu?

Brückenangebote: Brückenangebote und Zwischenlösungen richten sich an Jugendliche, die nach der Sekundarschule keine Lehrstelle gefunden haben oder für die eine Berufswahl noch zu früh ist¹. Durch die teils schulisch, teils praktisch ausgerichteten Angebote kann die Zeit zwischen der obligatorischen Schule und der Erstausbildung überbrückt und bestenfalls die Chancen erhöht werden, anschliessend in der Berufswelt Fuss zu fassen. Lediglich 38% der Befragungsteilnehmenden geben an, solche Angebote zu kennen. Von den Personen, denen die Angebote bekannt sind, machen lediglich 24% davon Gebrauch.

4.3.2 Tätigkeitsprofile

Rund 65% bestätigen die Aussage, dass es in ihrem Betrieb heute Tätigkeiten gibt, für die ein Mechaniker tendenziell zu teuer ist oder die zu einfach sind und diesen deshalb schnell langweilen. Im Baumaschinenbereich bestätigen dies sogar rund 70%.

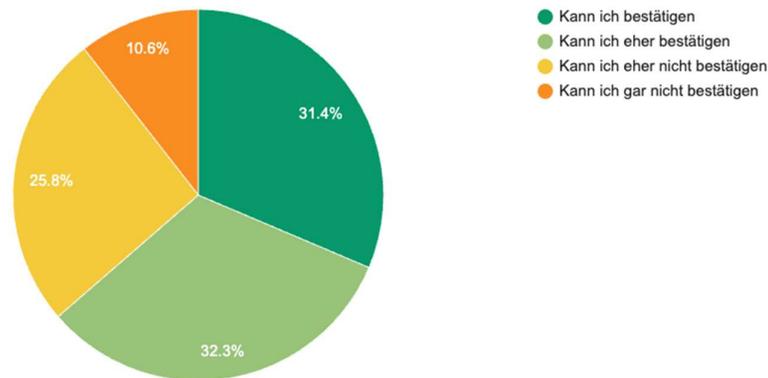


Abbildung 3: Wie beurteilen Sie die folgende Aussage? In meinem Betrieb gibt es Tätigkeiten, für die ein Mechaniker tendenziell zu teuer ist oder die zu einfach sind und ihn deshalb schnell langweilen.

4.3.3 Attraktivitätssteigerung

Eine grosse Mehrheit von rund 70% aller Betriebsvertreter/-innen hält es für realistisch, dass mit der Einführung einer zusätzlichen kürzeren Ausbildung Personen mit einer vierjährigen Ausbildung:

- (1) mehrheitlich anspruchsvollere Aufgaben erledigen,
- (2) sie dafür besser entlohnt,
- (3) die Mitarbeiterzufriedenheit gesteigert und
- (4) dadurch auch die Attraktivität des Berufs gesteigert werden könnte.

¹ Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (2021). *Brückenangebote in den Kantonen*. <https://edudoc.ch/record/216668?ln=de>

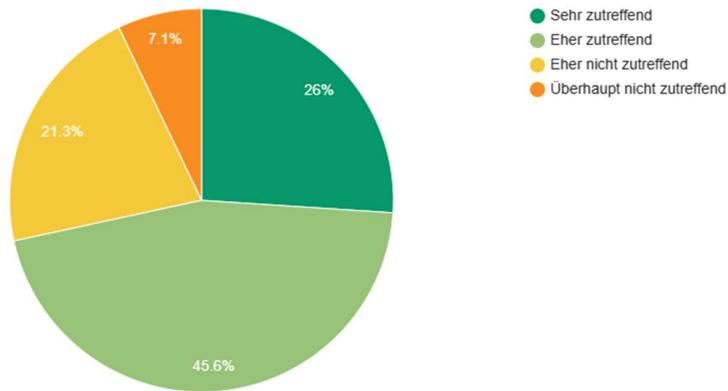


Abbildung 4: Mit der Einführung einer zusätzlichen kürzeren Lehre könnte man dem Mechaniker mit einer vierjährigen Ausbildung für die Ausführung von anspruchsvolleren Aufgaben mehr Lohn bezahlen. Seine Zufriedenheit steigt und damit auch die Attraktivität des Berufes

Rund 70% sehen in einer zwei- oder dreijährigen Ausbildung eine Chance, mehr Jugendliche für ihre jeweilige Branche zu gewinnen. Bei den Vertreter/-innen der Baumaschinenbranche sind es mit 63% etwas weniger.

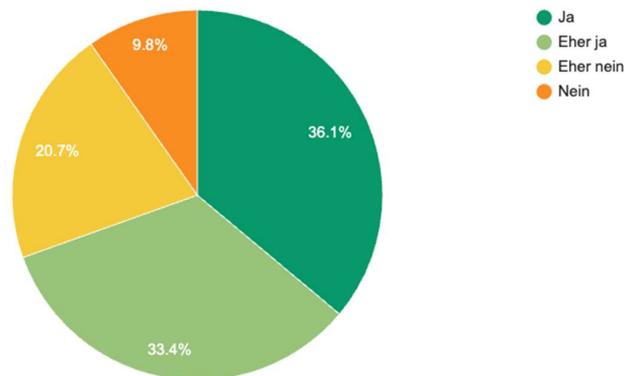


Abbildung 5: Glauben Sie, dass mit einer solchen verkürzten Lehre mehr Jugendliche für die Branche gewonnen werden können? Mit verkürzter Lehre ist eine 2- oder 3-jährige Ausbildung gemeint.

4.3.4 Akzeptanz einer verkürzten Beruflichen Grundbindung mit tieferem Anforderungsniveau

Bedarfseinschätzung

Die Einführung einer verkürzten Lehre mit tieferem Anforderungsprofil begrüsst ein grosser Teil der Befragungsteilnehmenden. Fast zwei Drittel (65%) schätzen den Bedarf als eher hoch bis sehr hoch ein. Unter den ÜK- und BFS-Vertreter/-innen liegt der allgemeine Zustimmungswert sogar noch höher (s. Abb. 6).

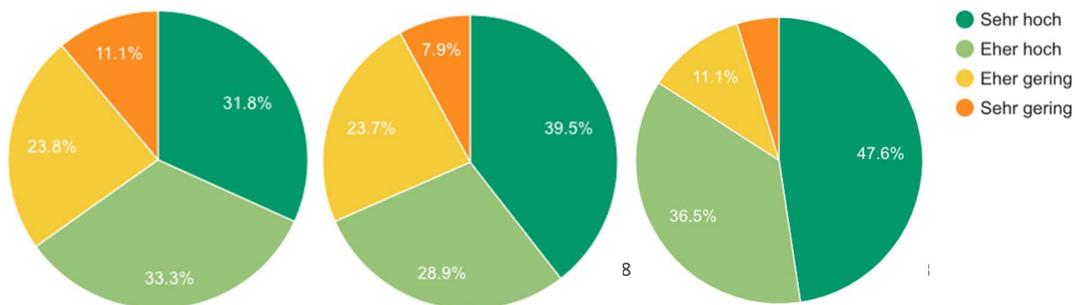


Abbildung 6: Bedarf einer zusätzlichen Beruflichen Grundbildung mit einem tieferen Anforderungsprofil. Einschätzung Betriebe insgesamt (links), Baumaschinenbetriebe (mittig) und ÜK/BFS (rechts).

Beschäftigungsbereitschaft von Fachkräften mit abgeschlossener verkürzter Ausbildung

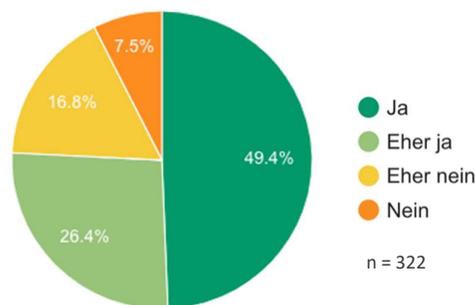
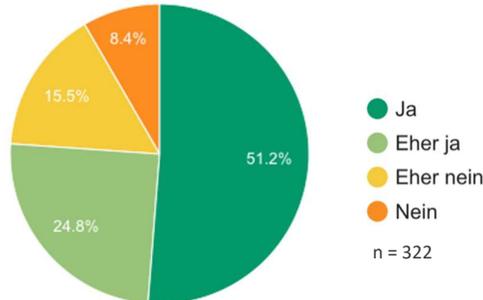


Abbildung 7: Könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft in Ihrem Betrieb Personen mit einer abgeschlossenen verkürzten Lehre einzustellen?

Entsprechend kann sich ein grosser Teil der Betriebsvertreter/-innen (rund 75%) vorstellen, zukünftig im eigenen Betrieb Fachkräfte mit einer abgeschlossenen verkürzten Ausbildung zu beschäftigen (s. Abb. 8). Der Anteil liegt insbesondere bei den Landmaschinenmechaniker sehr hoch (ja = 49.2%; eher ja = 26.4%). Aber auch unter den Baumaschinenmechaniker/-innen (ja = 37.5%; eher ja = 29%) und Motorgerätemechaniker/-innen (ja = 65.5%; eher ja = 24.1%) ist die Zustimmung hoch.

Ausbildungsbereitschaft von Lernenden mit verkürzter Ausbildung



Im Vergleich zur Beschäftigungsbereitschaft von ausgebildeten Fachkräften, wären sogar noch etwas mehr Betriebe aller drei Berufe bereit, Lernende mit verkürzter Ausbildung auszubilden (s. Abb. 9).

Abbildung 8: Könnten Sie sich vorstellen, in Zukunft in Ihrem Betrieb Personen in einer verkürzten Lehre auszubilden?

4.3.5 Auswirkungen einer verkürzten Beruflichen Grundbindung mit tieferem Anforderungsniveau

Mengenverschiebung Lernende

Rund die Hälfte (53%) würden gleich viele Lernende mit vierjähriger Ausbildung und zusätzliche Lernende mit zwei- bzw. dreijähriger Ausbildung beschäftigen. Knapp mehr als die Hälfte (56%) würde weniger Lernende mit vierjähriger Ausbildung dafür zusätzliche Lernende mit zwei-bzw. dreijähriger Ausbildung beschäftigen. Rund 15% würden weiterhin nur Lernende mit vierjähriger Ausbildung beschäftigen und lediglich rund 4% würden nur Lernende mit zwei- bzw. dreijähriger Ausbildung beschäftigen.

Mengenverschiebung ausgebildete Fachkräfte



Abbildung 9: Verhältnis der Ausbildungen pro 5 Mitarbeitenden in der Werkstatt.

Von den 243 Betriebsvertreter/-innen, welche sich eine Beschäftigung von Fachkräften mit verkürzter Ausbildung vorstellen können, würde ein Grossteil aller drei Berufe ausgehend von fünf Werkstatt-mitarbeitende zwei bis drei Mitarbeitende mit kürzerer Ausbildung einstellen. Daraus dürfte demnach im Durchschnitt ein Verhältnis von 3:2 zu erwarten sein (s. Abb. 10).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Akzeptanz einer kürzeren Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau unter Betriebsvertreter/-innen hoch ist. Ebenfalls vorhanden ist die Bereitschaft, entsprechend Lernende auszubilden und später Fachkräfte mit dieser Ausbildung zu beschäftigen. Fast 20% geben an, zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen zu wollen und rund 35% können sich dies eher vorstellen. Somit kann mit einem allgemeinen Zuwachs an Ausbildungsplätzen gerechnet



werden. Bei der verkürzten Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau handelt es sich zudem um ein ergänzendes Angebot. Der Bedarf an Fachkräften mit vierjähriger Ausbildung bleibt, wenn auch etwas verringert, vorhanden (Verhältnis 3:2). Dabei noch nicht berücksichtigt sind «Einstieglernende», die nach der verkürzten Ausbildung eine vierjährige oder weiterführende Ausbildung absolvieren.

Risiko einer Zentralisierung der Berufsfachschulen

Mit der Einführung einer verkürzten Lehre könnte die Zahl der vierjährigen Lehrverhältnisse einbrechen. Die Schulstandorte müssten dadurch möglicherweise zentralisiert werden, was beispielsweise zu längeren Schulwegen führen könnte. Das Risiko, dass dadurch die Attraktivität der Lehre gesenkt wird und für Betriebe Probleme entstehen, schätzen viele (rund 65%) als klein ein.

5 Markterfahrungen

Um Erfahrungswerte aus Branchen mit Grundbildungen mit tieferem Anforderungsniveaus zu sammeln, wurden Interviews mit Verbandsvertretern durchgeführt.

Mit dem Autogewerbe existiert eine tätigkeitsverwandte Branche mit einem breiten Angebot an Grundbildungen.

Jardin Suisse verfügt über ein Modell mit 2- und 3-jährigen Berufen.

5.1 Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

Pius Buchmann, Thomas Teuscher und René Will (eduxept AG) führten am 24.11.2023 ein Interview mit Olivier Mäder (Bereichseiter Bildung AGVS) und Arnold Schöpfer (Grundbildung und Höhere Berufsbildung AGVS) durch.

Der AGVS vertritt das Autogewerbe und verfügt über folgende Grundbildungen:

2-jähriger Beruf: Automobil-Assistent EBA (seit 2008)

3-jähriger Beruf: Automobil-Fachmann EZF (seit 2008)

4-jähriger Beruf: Automobil-Mechatroniker EFZ

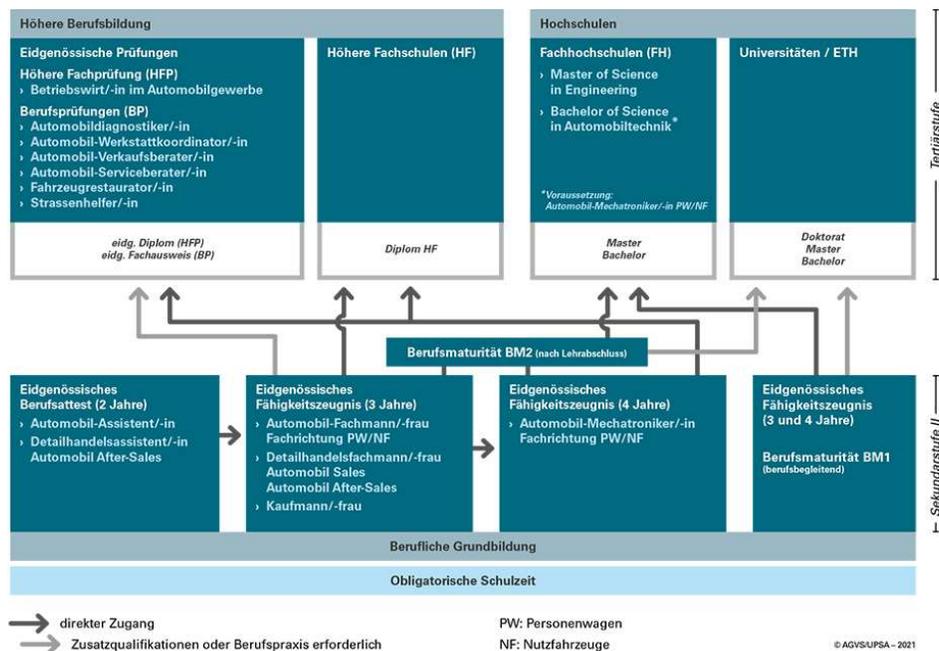


Abbildung 10: Bildungslandschaft AGVS

Der AGVS verfügt seit über 30 Jahren sowohl über eine 4-jährige als auch über eine 3-jährige Lehre. Das Portfolio wurde 2008 mit einer 2-jährigen Ausbildung ergänzt. Anhand der Lernzahlen und dem Bedarf an allen Absolventen/innen lässt sich schliessen, dass sich die drei Berufe in der Branche gut etabliert haben.

Mit einer konsequenten und optimierten Abstimmung der Bildungsverordnungen und Bildungspläne aller Berufe wurde zwischen den Berufen eine gute Durchlässigkeit geschaffen. Diese wird im Bereich der Personenwagen von rund 33% und im Bereich der Nutzfahrzeuge von rund 50% der Absolventen/innen der dreijährigen Lehre genutzt. Das Hauptproblem in der Branche bestand darin, dass nicht mehr genügend Jugendliche für die 4-jährige Lehre gefunden werden konnten. Mit drei Berufslehren mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen gelingt es dem AGVS ein breites Spektrum an Jugendlichen für die Branche zu gewinnen und für leistungsschwächere einen Entwicklungspfad zu gestalten.

Die 4-jährige Lehre schliessen jährlich rund 740 Lernende, die 3-jährige rund 1020 Lernende und die 2-jährige rund 120 Lernende ab. Gemäss AGVS konnten die Abschlusszahlen der 4-jährigen Lehre nur mit den Anschlusslehren aus der 3-jährigen konstant gehalten werden.

Die Weiterbildungen stehen den Absolventen/innen der 3- und 4-jährigen Lehre offen, wobei diejenigen der 3-jährigen einen längeren Praxisnachweis erbringen müssen. Dies motiviert Absolventen/innen der 3-jährigen Lehre vor der Weiterbildung noch eine verkürzte Zusatzlehre (4-jährige) zu machen.

Der AGVS ist mit seiner Lösung sehr zufrieden und macht durchwegs gute Erfahrungen.

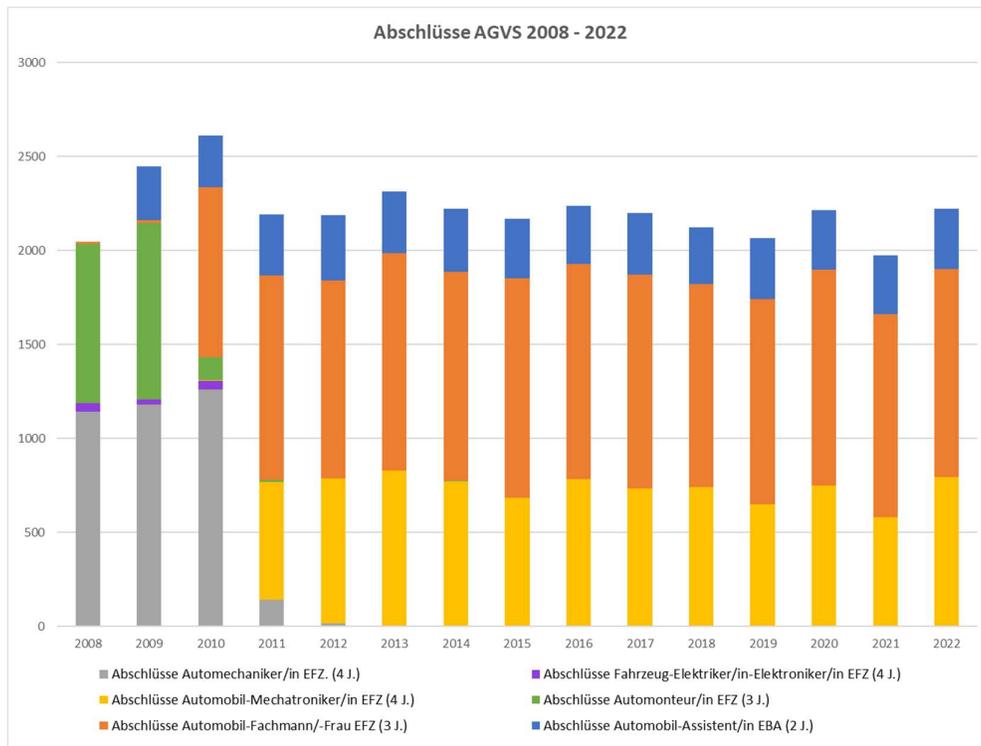


Abbildung 11: Abschlüsse im Autogewerbe 2008-2022

5.2 Jardin Suisse

Pius Buchmann führte am 20.10.2023 ein Interview mit Heinz Hartmann, Bereichsleiter Berufsbildung/ Arbeitssicherheit jardin suisse durch.

Jardin suisse verfügt über folgende Grundbildungen:

2-jähriger Beruf: Gärtner/-in mit EBA (seit 2012)

- Fachrichtung Garten- Landschaftsbau
- Fachrichtung Pflanzenproduktion

3-jähriger Beruf: Gärtner/-in mit EFZ

- Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- Fachrichtung Stauden
- Fachrichtung Baumschule
- Fachrichtung Zierpflanzen

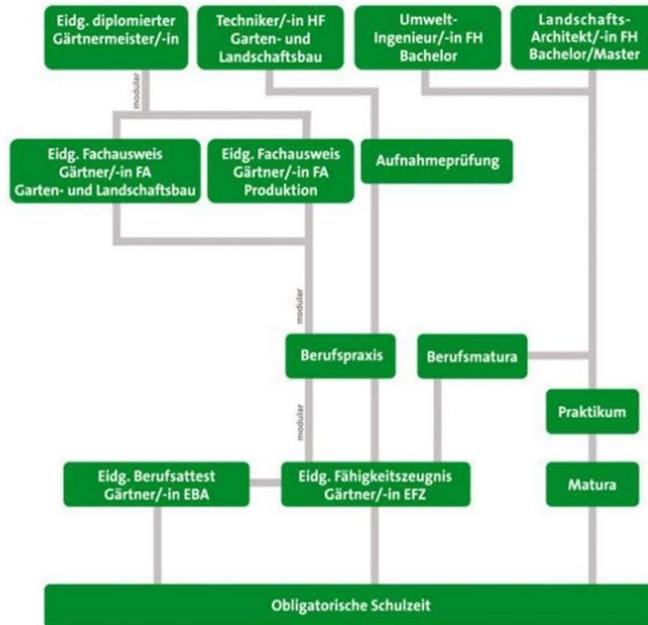


Abbildung 12: Bildungslandschaft jardin suisse

Jardin suisse bietet seit 2012 neben der 3-jährigen EFZ-Ausbildung auch ein 2-jähriges EBA an. Jährlich schliessen rund 240 Lernende die EBA-Ausbildung und rund 870 Lernende die EFZ-Ausbildung ab.

Der Fokus der Ausbildungen liegt auf den Grundkompetenzen. Eine Spezialisierung erfolgt in den Weiterbildungen. Diese sind modular in Wahl- und Pflichtblöcken à 40 Lektionen aufgebaut.

Nach Erreichen des EBA besteht eine Anschlussmöglichkeit in die 3-jährige EFZ-Ausbildung. Der Einstieg ist in das 2. Lehrjahr möglich. Seitens Verband wird jedoch ein Einstieg in das 1. Lehrjahr empfohlen. Von den EBA-Absolvierenden nutzen rund 5-10% die Möglichkeit der Anschlusslehre.

Ein grosser Anteil (50-70%) der EBA-Lernenden bleibt nach der Lehre innerhalb der Branche.

Aus Sicht jardin suisse muss sich eine Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau in den Kompetenzen klar von den anspruchsvolleren Ausbildungen abgrenzen. Das Berufsprofil soll auf Kompetenzen aufgebaut sein, welche 80% der Betriebe bereit sind auszubilden.

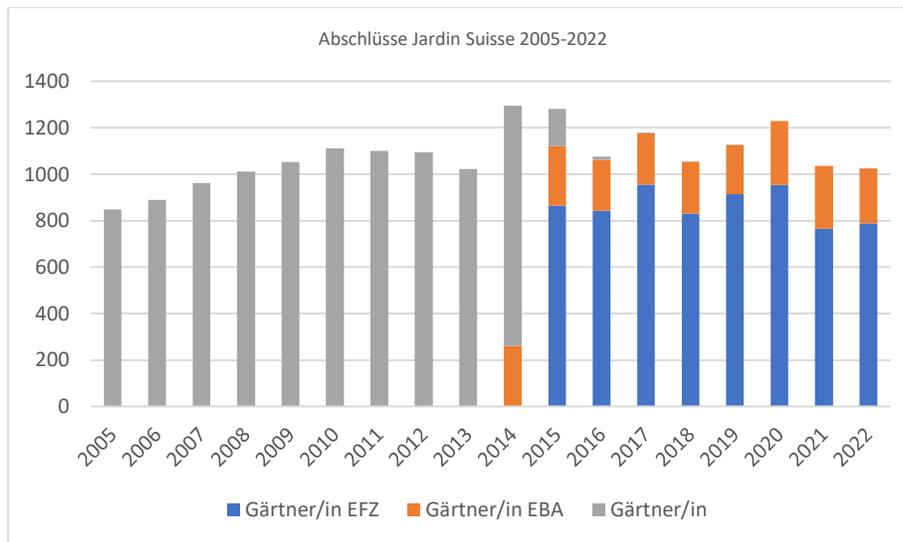


Abbildung 13: Abschlüsse in der Gärtnerbranche 2005-2022

6 Szenarien zur Entwicklung der Ausbildungszahlen

6.1 Berechnungsgrundlagen

6.1.1 Bedarf an Ausbildungsplätzen

Die Berechnungen zum Bedarf an Ausbildungsplätzen basieren auf den heute bestehenden Ausbildungsplätzen. Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) betrug die Anzahl Ausbildungsplätze und damit Ausbildungskapazität der Branche in den Jahren 2018 bis 2022 durchschnittlich 1730 Plätze.

	2018	2019	2020	2021	2022	Durchschnitt
Baumaschinenmechaniker/in EFZ	440	450	432	447	468	447
Landmaschinenmechaniker/in EFZ	1204	1204	1194	1221	1199	1204
Motorgerätemechaniker/in EFZ	92	83	75	68	72	78
Total	1736	1737	1701	1736	1739	1730

Abbildung 14: Gesamtbestand Lernende gemäss BFS

Aus diesen 1730 Ausbildungsplätzen resultierten in den Jahren 2018 bis 2022 durchschnittlich 408 Abschlüsse. Die Anzahl Abschlüsse entspricht der Anzahl an Fachkräften mit 4-jähriger Lehre.

	2018	2019	2020	2021	2022	Durchschnitt
Baumaschinenmechaniker/in EFZ	93	105	111	110	101	104
Landmaschinenmechaniker/in EFZ	293	275	278	293	292	286
Motorgerätemechaniker/in EFZ	17	21	23	16	14	18
Total	403	401	412	419	407	408

Abbildung 15: Abschlüsse pro Jahr gemäss BFS

Werden künftig Ausbildungsplätze anstatt für 4-jährige Ausbildungen neu für 3-jährige Ausbildungen genutzt, erhöht dies den Output pro Ausbildungsplatz. Abbildung 16 zeigt grafisch auf, wie sich die Outputleistung eines Ausbildungsplatzes bei Nutzung für 3-jährige Lehre, oder als Zusatzlehre von einer 3-jährigen zu einer 4-jährigen Lehre erhöht. Bei letzterer gilt die Annahme, dass nach der 3-jährigen Lehre ein Zugang in das 3. Lehrjahr der 4-jährigen Lehre besteht. Die in dieser Grafik gemachten Angaben gelten nur theoretisch. Sie berücksichtigen keine Lehrvertragsauflösungen und Lehrjahr-Wiederholungen usw.



*ohne Berücksichtigung von Lehrvertragsauflösungen/ Wiederholungen etc.

Abbildung 16: Theoretische Outputleistung eines Ausbildungsplatzes

Anders gesagt, benötigen Lernende einer 4-jährigen Lehre insgesamt 4 Jahresausbildungsplätze (JAP) während Lernende einer Zusatzausbildung lediglich 2 Jahresausbildungsplätze benötigen.

	1 Lernender in 4-jähriger Grundbildung	=	4 Jahresausbildungsplätze (JAP)
	1 Lernender in 3-jähriger Grundbildung	=	3 Jahresausbildungsplätze (JAP)
	1 Lernender in Zusatzausbildung von 3-jähriger zu 4-jähriger Grundbildung	=	2 Jahresausbildungsplätze (JAP)

Abbildung 17: Ausbildungsaufwand pro Ausbildungstyp

Der effektive Ausbildungsoutput eines Ausbildungsplatzes reduziert sich in der Realität durch Lehrvertragsauflösungen, Wiederholungen von Lehrjahren usw. Gleichzeitig gibt es für Quereinsteigende Lernende verkürzte Lehren. Diese sogenannte Ausbildungsplatzeffektivität wird zur Berechnung der Szenarien aus dem Verhältnis der durchschnittlichen Anzahl Abschlüsse und dem durchschnittlichen Gesamtbestand ermittelt.

$$\frac{4 \times \text{Durchschnittliche Anzahl Abschlüsse}}{\text{Durchschnittlicher Gesamtbestand}} \times 100 = \text{Ausbildungseffektivität für 4jährige in Prozent}$$

$$\text{Ausbildungseffektivität 4jährige} = \frac{4 \times 408 \text{ Abschlüsse}}{1730 \text{ Ausbildungsplätze}} \times 100 = 94\%$$

Gemäss Abschnitt 6.1.4 muss davon ausgegangen werden, dass die Lehrvertragsauflösungs-Quote bei 3-jährigen Lehren um rund 5% höher ist. Entsprechend resultiert eine tiefere Ausbildungseffektivität für Ausbildungsplätze 3-jähriger Lehren. Für die Berechnung der Szenarien wird die Ausbildungseffektivität für 3-jährige (Ausbildungseffektivität₃) vereinfacht um 5% tiefer als die Ausbildungseffektivität für 4-jährige (Ausbildungseffektivität₄) berechnet.

$$\text{Ausbildungseffektivität 3jährige} = \text{Ausbildungseffektivität 4jährige} - 5\% = 89\%$$

Für die Zusatzlehre wird dieselbe Ausbildungsplatzeffektivität wie bei 4-jährigen Lehren angewandt.

Daraus resultieren folgende effektive Outputleistungen der Ausbildungsplätze:

Effektive Outputleistung eines Ausbildungsplatzes

1 Ausbildungsplatz für 4 Jahre liefert effektiv



0.94 Fachkraft mit 4-jähriger Lehre*

oder



1.18 Fachkräfte mit 3-jähriger Lehre*

oder



1.88 Fachkräfte mit Zusatzlehre von 3- zu 4-jähriger Lehre*

Abbildung 18: Effektive Outputleistung eines Ausbildungsplatzes

6.1.2 Bedarfsverhältnis an Fachkräften

Die Szenarien werden ausgehend vom Bedarf an Fachkräften erstellt. Dieser wird aus den Befragungsergebnissen abgeleitet. Basis dazu bildet die Frage 51: «Stellen Sie sich vor, Sie beschäftigen 5 Personen in Ihrer Werkstatt. Wie viele davon wären ausgelernte Mechaniker mit einer mindestens 4-jährigen Ausbildung (inkl. zusätzlichen Abschlüssen der höheren Berufsbildung) und wie viele ausgelernte Mechaniker mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung?». Die Betriebsvertretungen haben folgende Rückmeldung gegeben:

▼ 4 Mechaniker (4 Jahre Ausbildung), 1 Mechaniker (2 oder 3 Jahre Ausbildung)	18.90%	48
▼ 3 Mechaniker (4 Jahre Ausbildung), 2 Mechaniker (2 oder 3 Jahre Ausbildung)	53.94%	137
▼ 2 Mechaniker (4 Jahre Ausbildung), 3 Mechaniker (2 oder 3 Jahre Ausbildung)	25.98%	66
▼ 1 Mechaniker (4 Jahre Ausbildung), 4 Mechaniker (2 oder 3 Jahre Ausbildung)	1.18%	3
▼ Nur Mechaniker mit 2 oder 3 Jahre Ausbildung	0.00%	0

Abbildung 19: Antworten zu Frage 51 der Branchenbefragung

Die Resultate wurden entlang der Anzahl Nennungen und der Ausprägung 4 Jahre oder 2/3 Jahre gewichtet:

$$[48 * 4 \text{ Mech (4J)} + 137 * 3 \text{ Mech (4J)} + 66 * 2 \text{ Mech (4J)} + 1 * 1 \text{ Mech (4J)}] : [48 * 1 \text{ Mech (3J)} + 137 * 2 \text{ Mech (3J)} + 66 * 3 \text{ Mech (3J)} + 4 * 3 \text{ Mech (4J)}]$$

Daraus resultiert ein Verhältnis von 7 Fachkräften mit 4-jähriger Lehre zu 5 Fachkräften mit 3-jähriger Lehre

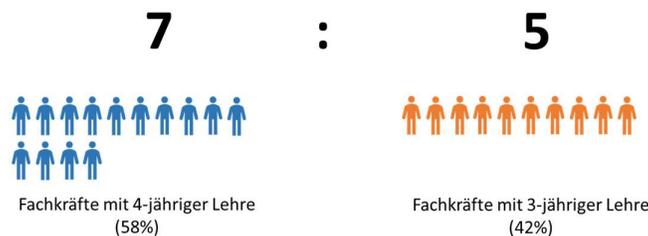


Abbildung 20: Fachkräfteverhältnis nach Bedarf

6.1.3 Prognose zur Ausbildungskapazität

Zur Ermittlung der, zu erwartenden, Verteilung der Ausbildungsplätze auf 4-jährige und 2-/3-jährige Ausbildungen wurden die Antworten zu Frage 53 aus der Branchenbefragung ausgewertet. Die Frage lautete: «Wie beurteilen Sie die folgende Frage?».

	Ø	Stimme nicht zu 1	Stimme eher nicht zu 2	Stimme eher zu 3	Stimme voll und ganz zu 4	Kann ich nicht beurteilen N/A
⚠ Wir würden gleich viele Lernende mit 4-jähriger Ausbildung wie bisher und zusätzlich Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft mehr Lernende als bisher).	Ø: 2.57 Σ: 252	39 15.48%	67 26.59%	94 37.3%	41 16.27%	11 4.37%
⚠ Wir würden gleich viele Lernende mit 4-jähriger Ausbildung wie bisher aber zusätzlich keine Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft gleich viel Lernende wie bisher).	Ø: 1.67 Σ: 243	114 46.91%	81 33.33%	31 12.76%	4 1.65%	13 5.35%
⚠ Wir würden weniger Lernende mit 4-jähriger Ausbildung und dafür Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft etwa gleich viel Lernende wie bisher).	Ø: 2.59 Σ: 244	37 15.16%	55 22.54%	103 40.98%	36 14.75%	16 6.56%
⚠ Wir würden anstatt Lernende mit 4-jähriger Ausbildung nur noch Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft etwa gleich viel Lernende wie bisher).	Ø: 1.32 Σ: 219	153 70.78%	43 19.63%	7 3.2%	3 1.37%	11 5.02%
255 Teilnehmer	Σ: 958	Σ: 345	Σ: 246	Σ: 232	Σ: 84	Σ: 51

Abbildung 21: Antworten zur Frage 51 der Branchenbefragung

Hieraus wurden die Zustimmungen zu den Aussagen zusammengerechnet und prozentual ausgewiesen:

	Ø	Stimme eher zu 3	Stimme voll und ganz zu 4	
⚠ Wir würden gleich viele Lernende mit 4-jähriger Ausbildung wie bisher und zusätzlich Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft mehr Lernende als bisher).	Ø: 2.57 Σ: 252	94 37.3%	41 16.27%	= 135 = 43%
⚠ Wir würden gleich viele Lernende mit 4-jähriger Ausbildung wie bisher aber zusätzlich keine Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft gleich viel Lernende wie bisher).	Ø: 1.67 Σ: 243	31 12.76%	4 1.65%	= 35 = 11%
⚠ Wir würden weniger Lernende mit 4-jähriger Ausbildung und dafür Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft etwa gleich viel Lernende wie bisher).	Ø: 2.59 Σ: 244	103 40.98%	36 14.75%	= 136 = 43%
⚠ Wir würden anstatt Lernende mit 4-jähriger Ausbildung nur noch Lernende mit 2- oder 3-jähriger Ausbildung ausbilden (gesamthaft etwa gleich viel Lernende wie bisher).	Ø: 1.32 Σ: 219	7 3.2%	3 1.37%	= 10 = 43%
255 Teilnehmer	Σ: 958	Σ: 232	Σ: 84	

Abbildung 22: Antworten zur Frage 51 der Branchenbefragung

Da die durchschnittliche Zustimmung bei den beiden grossen Bereichen fast identisch ist, wurde auf eine Gewichtung zwischen «Stimme eher zu» und «Stimme voll und ganz zu» verzichtet.

Ausgehend von den durchschnittlich besetzten 1730 Ausbildungsplätzen wurde eine Prognose zur künftigen Verteilung erstellt. 11% der Befragten wollen gleichviele Ausbildungsplätze anbieten und diese ausschliesslich mit 4-jährigen Ausbildungen besetzen. Dies ergibt 190 Ausbildungsplätze.

Gleichviele Ausbildungsplätze, aber nur für 2-/3-jährige wollen 3% der Befragten anbieten. Dies ergibt 52 Ausbildungsplätze.

43% der Befragten wollen gleichviele Ausbildungsplätze anbieten, diese aber auf 2-/3- und 4-jährige Ausbildungen verteilen. Dies sind insgesamt 744 Ausbildungsplätze. Dies werden im Verhältnis 7:5 auf 4-jährige (441 AP) und 2-/3-jährige (303 AP) verteilt.

Weitere 43% der Befragten gibt an, weiterhin gleichviele Ausbildungsplätze für 4-jährige anzubieten (744 AP) plus zusätzlich Ausbildungsplätze für 2-/3-jährige Ausbildungen zu schaffen. Auch hier wurde das Verhältnis 7:5 angewandt, woraus sich 384 Ausbildungsplätze ergeben.

Aus diesen zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätzen ergibt sich gesamthaft eine prognostizierte Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze um 22% auf 2114 Ausbildungsplätze.

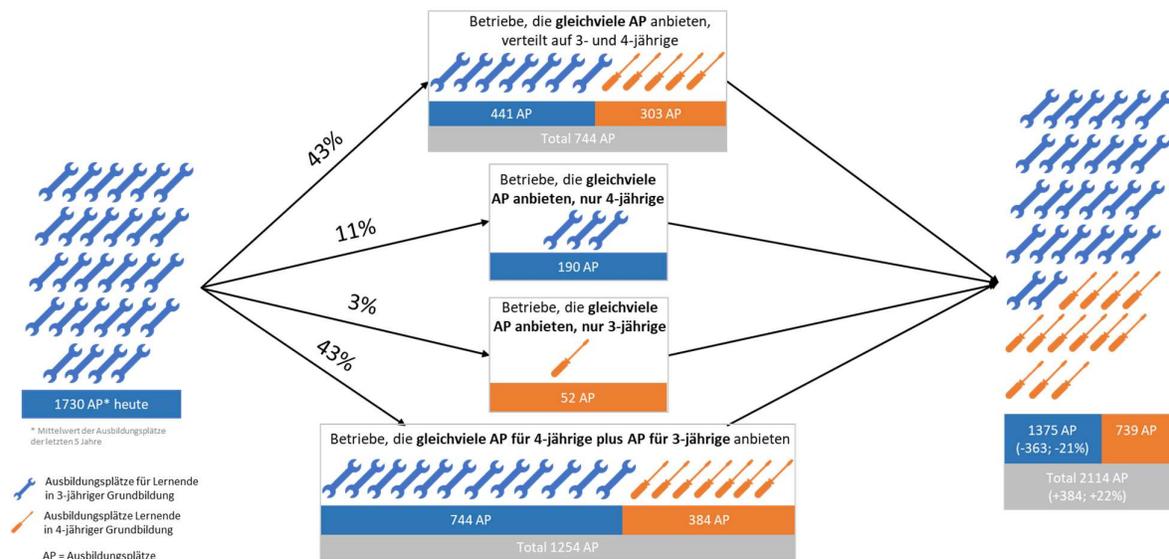


Abbildung 23: Darstellung zur Berechnung der Prognose zu den Ausbildungsplätzen

6.1.4 Lehrvertragsauflösungen (LVA)

Zur Berechnung der Szenarien stellt sich die Frage, inwiefern sich die Lehrvertragsauflösungen zwischen 2-, 3- und 4-jährigen Lehren unterscheiden.

Nachfolgende Tabelle zeigt, dass sich die LVA-Quoten über alle Berufe hinweg zwischen 2-, 3- und 4-jährigen Lehren schweizweit kaum unterscheiden.

Standardausbildungsdauer	Vertragsbezogene LVA-Quote	Personenbezogene LVA-Quote
Gesamte Eintrittskohorte	31.6	25.4
Eintrittskohorte EBA (2 Jahre)	32.8	26.4
Eintrittskohorte EFZ 3 Jahre	31.8	25.4
Eintrittskohorte EFZ 4 Jahre	30.7	25.0

Tabelle 1: Nationale LVA-Quoten über alle Berufe (Quelle: Bundesamt für Statistik, Dez. 2023)

Werden die LVA-Quoten pro Ausbildungsfeld nach ISCED betrachtet unterscheiden sich diese jedoch merklich (siehe Tabelle 2).

Ein eindeutiges Bild lässt sich kaum ableiten. So sind beispielsweise im Ausbildungsfeld «Maschinenbau und Metallverarbeitung» die LVA-Quoten bei EBA (22,8%) und EFZ 3 Jahre (23,5%) ähnlich hoch und bei EFZ 4-Jahre mit 19,1% deutlich tiefer.

Im Ausbildungsfeld «Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge» hingegen liegen die Quoten zwischen 24,0% (EBA), 32,8% (EFZ 3 Jahre) und 28,9% (EFZ 4 Jahre).

Innerhalb der Ausbildungsfelder variieren die LVA-Quoten sehr stark. Entsprechend schwierig ist es für die Szenarien einen Referenzberuf, oder ein Referenzausbildungsfeld zu bestimmen. Am ehesten lassen sich die MEM-Berufe zuziehen, welche ebenfalls relativ tiefe LVA-Quoten (Mechanikpraktiker 16.0%, Produktionsmechaniker 21.2%, Polymechaniker 16,9%) aufweisen.

Die Berufe des Autogewerbes weisen alle relativ hohe LVA-Quoten auf.

Begriffsdefinitionen Lehrabbruch gemäss Bundesamt für Statistik

Lehrvertragsauflösungen bedeuten nicht immer gleichzeitig einen Lehrabbruch, obwohl die beiden Begriffe in der Öffentlichkeit oft synonym verwendet werden. Aus Sicht der lernenden Person kann man dann von einem „Lehrabbruch“ sprechen, wenn sie nach einer Lehrvertragsauflösung aus dem Berufsbildungssystem aussteigt (Lehrvertragsauflösung ohne Wiedereinstieg).

Lehrvertragsauflösung

Bei einer Lehrvertragsauflösung handelt es sich um das vorzeitige Auflösen eines dualen Ausbildungsvertrags. Das Vertragsverhältnis wird vor Ablauf der vereinbarten Ausbildungszeit beendet, ohne dass der angestrebte berufliche Abschluss erreicht worden ist. Die Vertragsparteien sind in folgenden Fällen zu einer vorzeitigen Lehrvertragsauflösung berechtigt:

- 1) Sowohl Arbeitgebende als auch Lernende können während der Probezeit (je nach Betrieb zwischen 1 und 3 Monaten) den Lehrvertrag jederzeit kündigen, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 7 Tagen.
- 2) Beide Parteien können während der ganzen Dauer der beruflichen Grundbildung den Vertrag jederzeit im gegenseitigen Einvernehmen auflösen.
- 3) Sowohl Arbeitgebende als auch Lernende haben das Recht, den Lehrvertrag vorzeitig und einseitig aufzulösen, wenn streng zu beurteilende wichtige Gründe vorliegen (OR Art. 346).
- 4) Wenn wichtige Gründe vorliegen, kann das Lehrverhältnis gemäss OR Art. 346 fristlos gekündigt werden, z.B.:

- Der für die Ausbildung verantwortlichen Fachperson fehlen die erforderlichen beruflichen Fähigkeiten oder persönlichen Eigenschaften zur Ausbildung der lernenden Person
- Die lernende Person verfügt nicht über die für die Ausbildung vorausgesetzten körperlichen oder geistigen Anlagen oder ist gesundheitlich gefährdet
- Die Ausbildung kann nicht oder nur unter wesentlich veränderten Verhältnissen zu Ende geführt werden.

In diesen Auflösungsfällen hat der Lehrbetrieb sofort die zuständige kantonale Behörde zu benachrichtigen. Diese versucht nach Möglichkeit und Situation eine Verständigung zwischen den Vertragsparteien herbeizuführen oder die Weiterführung des Lehrverhältnisses in einem anderen Betrieb zu erreichen.

Lehrvertragsauflösung aus technischen Gründen

Lehrvertragsauflösungen aus technischen Gründen entsprechen administrativen Anpassungen des Lehrvertrags. Sie werden in die Berechnung der LVA-Quote einbezogen, da sie derzeit nicht von anderen LVA-Gründen unterschieden werden können. Beispiele für technische LVA sind: Betriebsfusion im selben Kanton (ohne Unterbrechung des Lehrvertrags), Auflösung eines ausserkantonalen Lehrvertrags.

Vertragsbezogene und personenbezogene

Lehrvertragsauflösungsquote

Bei der Berechnung der LVA-Quote wird unterschieden zwischen einer vertragsbezogenen Perspektive, bei der es um den Anteil aufgelöster Verträge geht, und einer personenbezogenen Perspektive, bei der die von einer Auflösung betroffenen Personen betrachtet werden. Da manche Lernende mehrere Lehrvertragsauflösungen erleben, ist die Anzahl betroffener Personen tiefer als die Anzahl aufgelöster Verträge.

Besonders zu beachten, gilt es, dass die go4future Berufe im Vergleich die tiefsten LVA-Quoten vorweisen.

Ausbildungsfeld ISCED	Eintrittskohorte EBA (2 Jahre)			
	Beruf	Total Lernende	Anzahl Lernende mit LVA	LVA-Quote
EBA Maschinenbau und Metallverarbeitung		337	77	22.8
Mechanikpraktiker/in EBA		100	16	16.0
Metallbaupraktiker/in EBA		100	34	34.0
EBA Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge		387	93	24.0
Automobil-Assistent/in EBA		271	65	24.0
Reifenpraktiker/in EBA		116	28	24.1
EFZ 3 Jahre Maschinenbau und Metallverarbeitung		378	89	23.5
Produktionsmechaniker/in EFZ		297	63	21.2
EFZ 3 Jahre Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge		1 093	358	32.8
Automobil-Fachmann/-frau EFZ		977	313	32.0
Fahrradmechaniker/in EFZ		93	34	36.6
Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in EFZ		23	*	*
EFZ 4 Jahre Maschinenbau und Metallverarbeitung		2 209	421	19.1
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ		145	29	20.0
Metallbauer/in EFZ		361	120	33.2
Polymechaniker/in EFZ		1 168	197	16.9
Hufschmied/in EFZ		12	*	*
EFZ 4 Jahre Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge		1 444	418	28.9
Bootbauer/in EFZ		12	*	*
Bootfachwart/in EFZ		15	*	*
Automobil-Mechatroniker/in EFZ		527	154	29.2
Baummaschinenmechaniker/in EFZ		102	13	12.7
Carrosseriespengler/in EFZ		151	66	43.7
Fahrzeugschlosser/in EFZ		39	14	35.9
Landmaschinenmechaniker/in EFZ		292	39	13.4
Motorgerätemechaniker/in EFZ		17	*	*
Motorradmechaniker/in EFZ		86	38	44.2
Carrosserielackierer/in EFZ		203	82	40.4

Tabelle 2: LVA-Quote, personenbezogen nach Beruf (Quelle: Bundesamt für Statistik, Dez. 2023)

Eine leichte Tendenz in den LVA-Quoten verwandter Ausbildungsfelder zeigt, dass EFZ 3 Jahre oft höher (+4%) liegen als die Quoten von EBA und EFZ 4 Jahre. Gleichzeitig wechseln Lernende mit einem LVA in einem EFZ 4 Jahre oft in ein EFZ 3 Jahre.

Aufgrund dessen, dass sich in Bezug auf die LVA-Quote kein klares Referenzberufsfeld, oder Referenzausbildungsfelder identifizieren lassen, werden in den Szenarien für die unterschiedlichen Berufe keine unterschiedlichen LVA-Quoten verwendet.

6.1.5 Berechnungsmodell

Nachfolgende Grafik zeigt exemplarisch, wie das Modell zur Berechnung der Szenarien aufgebaut wurde. Es knüpft an das Modell zur Berechnung der Prognose zu den Ausbildungsplätzen an.

Sämtliche Szenarien orientieren sich am geforderten Output von Fachkräften. D.h. jedes Szenario wird so erstellt, dass sich der Output am Verhältnis von 4-jährigen zu 2-/3-jährigen im Verhältnis 7:5 orientiert.

Als Konstante werden die drei Betriebsgruppen angeschaut, welche zurückmeldeten, dass sie gleich viele Ausbildungsplätze anbieten werden.

Die Szenarien berücksichtigen die Ausbildungseffektivität und enthalten teilweise eine Durchlässigkeit von der 2-/3-jährigen Ausbildung in eine 4-jährige Ausbildung. Diese werden als Zusatzlehren (in zwei Jahren) ausgewiesen.

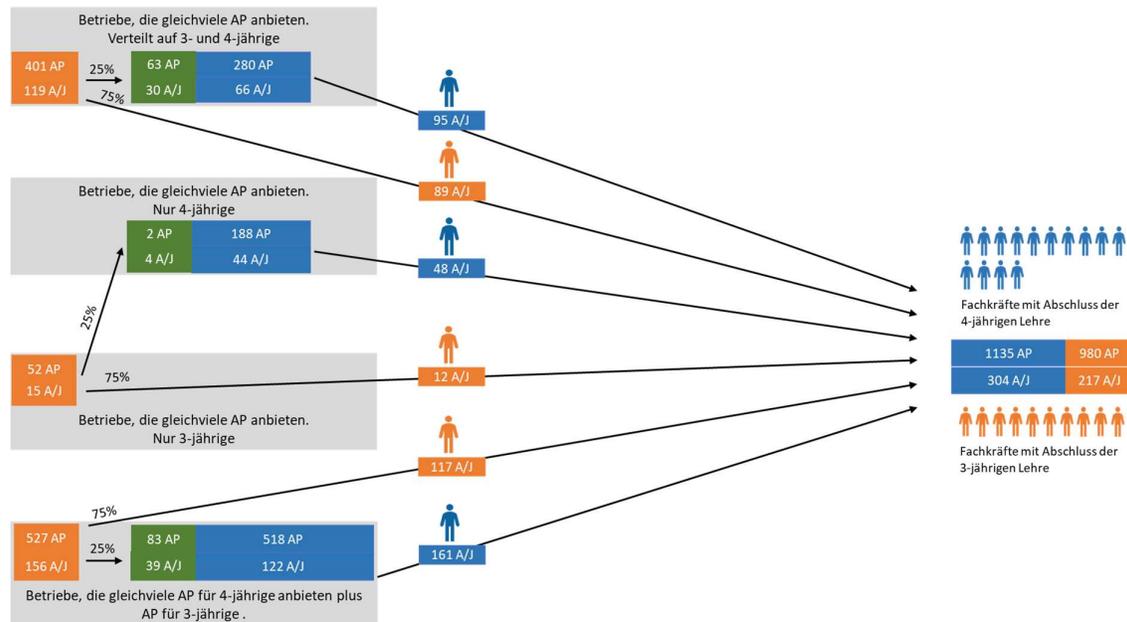


Abbildung 24: Beispiel Szenario 4b

6.2 Szenarien

6.2.1 Szenario 1a: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Ausbildung bei 0% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 1a geht davon aus, dass der Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Lehre konstant bleiben wird und zusätzlich Fachkräfte mit 3-jähriger Lehre ausgebildet werden.

Eine Durchlässigkeit von der 3-jährigen zur 4-jährigen Ausbildung ist nicht vorgesehen.

Beurteilung:

Dieses Szenario widerspricht den Rückmeldungen aus der Befragung, wobei 3% der Befragten



angaben, dass sie keine 4-jährigen, sondern nur noch drei-jährige Fachkräfte ausbilden würden. Zusätzlich haben 43% der Befragten zurückgemeldet, dass sie gleichviele Ausbildungsplätze anbieten würden, diese aber auf 3- und 4-jährige Ausbildungen aufteilen würden. Die Anzahl der ausgebildeten 4-jährige müsste demnach abnehmen, was sie in diesem Szenario nicht tut.

Als Zweites gilt es anzumerken, dass dieses Szenario eine sehr grosse Steigerung der Ausbildungskapazität der Branche bedürfte. Dies liegt weit über der anhand der Befragungsergebnisse erstellten Prognose.

6.2.2 Szenario 1b: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Ausbildung bei 25% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 1b geht davon aus, dass der Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Lehre konstant bleiben wird und zusätzlich Fachkräfte mit 3-jähriger Lehre ausgebildet werden.

Das Szenario geht davon aus, dass 25% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Dieses Szenario widerspricht den Rückmeldungen aus der Befragung, wobei 3% der Befragten angaben, dass sie keine 4-jährigen, sondern nur noch drei-jährige Fachkräfte ausbilden würden. Zusätzlich haben 43% der Befragten zurückgemeldet, dass sie gleichviele Ausbildungsplätze anbieten würden, diese aber auf 3- und 4-jährige Ausbildungen aufteilen würden. Die Anzahl der ausgebildeten 4-jährige müsste demnach abnehmen, was sie in diesem Szenario nicht tut.

Als Zweites gilt es anzumerken, dass dieses Szenario eine sehr grosse Steigerung der Ausbildungskapazität der Branche bedürfte. Dies liegt weit über der anhand der Befragungsergebnisse erstellten Prognose.

6.2.3 Szenario 1c: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Ausbildung bei 50% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 1c geht davon aus, dass der Bedarf an Fachkräften mit 4-jähriger Lehre konstant bleiben wird und zusätzlich Fachkräfte mit 3-jähriger Lehre ausgebildet werden.

Das Szenario geht davon aus, dass 50% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Dieses Szenario widerspricht den Rückmeldungen aus der Befragung, wobei 3% der Befragten angaben, dass sie keine 4-jährigen, sondern nur noch drei-jährige Fachkräfte ausbilden würden. Zusätzlich haben 43% der Befragten zurückgemeldet, dass sie gleichviele Ausbildungsplätze anbieten würden, diese aber auf 3- und 4-jährige Ausbildungen aufteilen würden. Die Anzahl der ausgebildeten 4-jährige müsste demnach abnehmen, was sie in diesem Szenario nicht tut.



Als Zweites gilt es anzumerken, dass dieses Szenario eine sehr grosse Steigerung der Ausbildungskapazität der Branche bedürfte. Dies liegt weit über der anhand der Befragungsergebnisse erstellten Prognose.

6.2.4 Szenario 2a: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften unabhängig der Ausbildungsdauer bei 0% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 2a geht davon aus, dass der Gesamtbedarf an Fachkräften, unabhängig der Ausbildungsdauer, konstant bleiben wird. D.h. es sind gesamthaft gleichviele Abschlüsse pro Jahr zu verzeichnen wie heute.

Eine Durchlässigkeit von der 3-jährigen zur 4-jährigen Ausbildung ist nicht vorgesehen.

Beurteilung:

Mit der Einführung einer 3-jährigen Ausbildung verkürzt sich die durchschnittliche Lehrdauer. Damit erhöht sich der Fachkräfteoutput des Systems bei gleichbleibender Ausbildungskapazität, sprich Anzahl Ausbildungsplätzen. Dadurch werden in diesem Szenario nicht mehr alle Ausbildungsplätze, welche heute angeboten werden, genutzt. Dies widerspricht den Rückmeldungen der Branchenbefragung und der daraus abgeleiteten Prognose zur Ausbildungskapazität.

6.2.5 Szenario 2b: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften unabhängig der Ausbildungsdauer bei 25% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 2b geht davon aus, dass der Gesamtbedarf an Fachkräften, unabhängig der Ausbildungsdauer, konstant bleiben wird. D.h. es sind gesamthaft gleichviele Abschlüsse pro Jahr zu verzeichnen wie heute.

Das Szenario geht davon aus, dass 25% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Mit der Einführung einer 3-jährigen Ausbildung verkürzt sich die durchschnittliche Lehrdauer. Damit erhöht sich der Fachkräfteoutput des Systems bei gleichbleibender Ausbildungskapazität, sprich Anzahl Ausbildungsplätzen. Dadurch werden in diesem Szenario nicht mehr alle Ausbildungsplätze, welche heute angeboten werden, genutzt. Dies widerspricht den Rückmeldungen der Branchenbefragung und der daraus abgeleiteten Prognose zur Ausbildungskapazität.

6.2.6 Szenario 2c: Gleichbleibender Bedarf an Fachkräften unabhängig der Ausbildungsdauer bei 50% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 2c geht davon aus, dass der Gesamtbedarf an Fachkräften, unabhängig der Ausbildungsdauer, konstant bleiben wird. D.h. es sind gesamthaft gleichviele Abschlüsse pro Jahr zu verzeichnen wie heute.



Das Szenario geht davon aus, dass 50% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Mit der Einführung einer 3-jährigen Ausbildung verkürzt sich die Durchschnittliche Lehrdauer. Damit erhöht sich der Fachkräfteoutput des Systems bei gleichbleibender Ausbildungskapazität, sprich Anzahl Ausbildungsplätzen. In diesem Szenario resultiert nur eine leichte Erhöhung der Ausbildungskapazität, welche deutlich unter der Prognose zur Ausbildungskapazität liegt.

6.2.7 Szenario 3a: Gleichbleibende Ausbildungskapazität bei 0% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 3a geht davon aus, dass die Ausbildungskapazität, sprich die Anzahl Ausbildungsplätze auf gleichem Niveau wie heute bleibt.

Eine Durchlässigkeit von der 3-jährigen zur 4-jährigen Ausbildung ist nicht vorgesehen.

Beurteilung:

Dieses Szenario widerspricht der Prognose zur Ausbildungskapazität, welche aus den Befragungsergebnissen eine Erhöhung der Ausbildungskapazität ableitet. Damit dürfte dieses Szenario unter dem zu erwartendem Output an Fachkräften liegen.

6.2.8 Szenario 3b: Gleichbleibende Ausbildungskapazität bei 25% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 3b geht davon aus, dass die Ausbildungskapazität, sprich die Anzahl Ausbildungsplätze auf gleichem Niveau wie heute bleibt.

Das Szenario geht davon aus, dass 25% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Dieses Szenario widerspricht der Prognose zur Ausbildungskapazität, welche aus den Befragungsergebnissen eine Erhöhung der Ausbildungskapazität ableitet. Damit dürfte dieses Szenario unter dem zu erwartendem Output an Fachkräften liegen.

6.2.9 Szenario 3c: Gleichbleibende Ausbildungskapazität bei 50% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 3c geht davon aus, dass die Ausbildungskapazität, sprich die Anzahl Ausbildungsplätze auf gleichem Niveau wie heute bleibt.

Das Szenario geht davon aus, dass 50% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Dieses Szenario widerspricht der Prognose zur Ausbildungskapazität, welche aus den



Befragungsergebnissen eine Erhöhung der Ausbildungskapazität ableitet. Damit dürfte dieses Szenario unter dem zu erwartendem Output an Fachkräften liegen.

In diesem Szenario resultieren weniger Abschlüsse als heute. Es greift jedoch auf schulisch schwächere Jugendliche zu, welchen mit diesem Szenario ein Entwicklungsweg ermöglicht wird. Es erscheint wenig realistisch, dass Betriebe zu Gunsten von schulisch schwächeren Jugendlichen ihren Fachkräftebedarf senken. Damit ist davon auszugehen, dass sich Betriebe nicht gemäss diesem Szenario verhalten werden.

6.2.10 Szenario 4a: Erhöhung der Ausbildungskapazität gemäss Prognose bei 0% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 4a geht davon aus, dass die Ausbildungskapazität, sprich die Anzahl Ausbildungsplätze, gemäss der Prognose um 22% erhöht wird, indem für 3-jährige Ausbildungen zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Eine Durchlässigkeit von der 3-jährigen zur 4-jährigen Ausbildung ist nicht vorgesehen.

Beurteilung:

Die Resultate der Branchenbefragung lassen durchaus eine Annahme zu, dass zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen würden. Zu beobachten ist dieser Effekt beispielsweise bei jardin suisse, wo die Schaffung einer Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau zu einer Erhöhung der Abschlüsse um rund 10% erfolgte. Beim AGVS lässt sich dies ebenfalls beobachten, wobei hier die Datenlage schwächer ist.

6.2.11 Szenario 4b: Erhöhung der Ausbildungskapazität gemäss Prognose bei 25% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 4b geht davon aus, dass die Ausbildungskapazität, sprich die Anzahl Ausbildungsplätze, gemäss der Prognose um 22% erhöht wird, indem für 3-jährige Ausbildungen zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Das Szenario geht davon aus, dass 25% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Die Resultate der Branchenbefragung lassen durchaus eine Annahme zu, dass zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen würden. Zu beobachten ist dieser Effekt beispielsweise bei jardin suisse, wo die Schaffung einer Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau zu einer Erhöhung der Abschlüsse um rund 10% erfolgte. Beim AGVS lässt sich dies ebenfalls beobachten, wobei hier die Datenlage schwächer ist.

6.2.12 Szenario 4c: Erhöhung der Ausbildungskapazität gemäss Prognose bei 50% Durchlässigkeit

Beschreibung:

Szenario 4c geht davon aus, dass die Ausbildungskapazität, sprich die Anzahl Ausbildungsplätze, gemäss der Prognose um 22% erhöht wird, indem für 3-jährige Ausbildungen zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

Das Szenario geht davon aus, dass 50% der Absolvierenden einer 3-jährigen Ausbildung danach eine zweijährige Zusatzlehre zum 4-jährigen Abschluss anhängen.

Beurteilung:

Die Resultate der Branchenbefragung lassen durchaus eine Annahme zu, dass zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen würden. Zu beobachten ist dieser Effekt beispielsweise bei jardin suisse, wo die Schaffung einer Ausbildung mit tieferem Anforderungsniveau zu einer Erhöhung der Abschlüsse um rund 10% erfolgte. Beim AGVS lässt sich dies ebenfalls beobachten, wobei hier die Datenlage schwächer ist.

6.2.13 Übersicht Szenarien

Nachfolgend werden die Eckwerte der Szenarien in einer Tabelle gegenübergestellt. Grün markierte Werte zeigen hierbei szenarienorientiert gewählte Konstanten. Rot markierte Werte stehen im Widerspruch zu Befragungsergebnissen.

	AP 3J	Quote Zusatzlehre	AP Zusatzlehre	AP 4J direkt	AP 4J Total	AP Total	Fachkräfte 3J/Jahr	Fachkräfte 4J/Jahr	Fachkräfte Total/Jahr
Ausgangslage	0	0%	0	1730	1730	1730	0	408	408
Szenario 1a	982	0%	0	1730	1730	2720 (+57%)	291	408 (+0%)	697 (+71%)
Szenario 1b	1312	25%	200	1324 (-23%)	1525	2837 (+64%)	291	408 (+0%)	700 (+71%)
Szenario 1c	1972	50%	609	495 (-71%)	1103	3075 (+78%)	292	408 (+0%)	700 (+72%)
Szenario 2a	575	0%	0	1012 (-42%)	1012	1586 (-8%)	170	238 (-42%)	408 (+0%)
Szenario 2b	765	25%	114	772 (-55%)	886	1652 (-5%)	170	238 (-42%)	408 (+0%)
Szenario 2c	1148	50%	349	290 (-83%)	639	1787 (+3%)	170	238 (-42%)	408 (+0%)
Szenario 3a	626	0%	0	1104 (-36%)	1104	1730 (+0%)	185	259 (-36%)	445 (+9%)
Szenario 3b	802	25%	120	808 (-53%)	928	1730 (+0%)	178	249 (-39%)	427 (+5%)
Szenario 3c	1112	50%	338	281 (-84%)	618	1730 (+0%)	165	230 (-44%)	395 (-3%)
Szenario 4a	763	0%	0	1351 (-22%)	1351	2114 (+22%)	226	318 (-22%)	543 (+33%)
Szenario 4b	980	25%	148	987 (-43%)	1135	2114 (+22%)	217	304 (-25%)	522 (+28%)
Szenario 4c	1357	50%	415	342 (-80%)	757	2114 (+22%)	201	281 (-28%)	482 (+18%)

Tabelle 3: Eckwerte der Szenarien



Lesehilfe zur Tabelle:

- 3-jährige Ausbildungen erhöhen bei gleichbleibender Anzahl Ausbildungsplätzen den Output an Fachkräften (durchschnittliche Ausbildungsdauer ist tiefer). Gleichzeitig kann ein zusätzliches Segment an leistungsschwächeren Jugendlichen angesprochen werden.
- Die Durchlässigkeit (Zusatzlehre nach 3-jähriger Ausbildung) senkt den Output an Fachkräften (Durchschnittliche Ausbildungsdauer erhöht sich). Gleichzeitig kann ein zusätzliches Segment an leistungsschwächeren Jugendlichen angesprochen werden, welche zu einem 4-jährigen Abschluss geführt werden können.
- 3-jährige Ausbildungen und Zusatzlehren reduzieren die Anzahl Ausbildungsplätze für 4-jährige Ausbildungen.

6.2.14 Hochrechnungen zu den Auswirkungen auf BFS-Standorte

Die aus den Szenarien resultierenden Veränderungen auf die 4-jährigen Ausbildungen werden in nachfolgenden Tabellen auf die Berufsfachschul-Standorte übertragen. Als Basis zur Hochrechnung der Zahlen wurden die prozentuale Verteilung der Lehrverhältnisse auf die Schulorte über die Jahre 2018-2022 ermittelt. Hierbei gilt die Annahme, dass sich die 3-jährigen Ausbildungen gleichmässig auf die Berufe und Regionen auswirken.

Standort BFS	Durchschnitt 2018-2022			Szenario 3a									Szenario 3b																	
	BMM	MGM	LMM	Gesamt-			Total 4j			Gesamt-			Total 4j			BMM			MGM			LMM			Total			Gesamt-		
	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-3. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	1-4. J.	
Biasca	20	2	18	39	13	1	11	25	25	14	39	9	1	8	18	1	0	1	3	21	18	39								
Chur	24	7	105	136	16	4	67	87	87	49	136	11	3	49	64	2	0	7	9	73	63	136								
Fribourg (dt., fr.)	20	5	87	113	13	3	56	72	72	41	113	9	2	41	53	1	0	6	8	60	52	113								
Langenthal	49	6	119	174	31	4	76	111	111	63	174	23	3	55	81	3	0	8	12	93	81	174								
Lausanne	39	8	83	130	25	5	53	83	83	47	130	18	4	39	61	3	1	6	9	70	60	130								
Le Locle	14	4	49	67	9	3	31	43	43	24	67	6	2	23	31	1	0	3	5	36	31	67								
Liestal	12	0	25	38	8	0	16	24	24	14	38	6	0	12	18	1	0	2	3	20	18	38								
Sion	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	1								
Sursee	89	12	195	296	57	8	124	189	189	107	296	42	6	91	138	6	1	14	21	159	137	296								
Thun	37	6	133	176	24	4	85	112	112	64	176	17	3	62	82	3	0	9	12	94	82	176								
Visp	4	1	4	9	3	0	3	6	6	3	9	2	0	2	4	0	0	0	1	5	4	9								
Weinfelden	49	12	192	253	31	7	122	161	161	91	253	23	5	90	118	3	1	13	18	135	117	253								
Winterthur	71	11	112	195	46	7	72	124	124	70	195	33	5	52	91	5	1	8	14	104	90	195								
Zofingen	22	7	74	103	14	4	47	66	66	37	103	10	3	35	48	2	0	5	7	55	48	103								
Total Beruf	453	80	1197		289	51	764	1104	1104			212	37	559	808	31	6	83	120	928										
Total Ausbildungstyp		1730			1104					626			808		120				802											
Total pro Jahr		1730						1730																						

Abbildung 25: Hochrechnung zu den Auswirkungen von Szenario 3a und 3b auf die BFS-Standorte

Die Hochrechnungen wurden auf die realistischen Szenarien begrenzt.

Lesebeispiel: Die BFS Thun wies in den letzten Jahren durchschnittlich einen Gesamtbestand von 176 Lernenden in den Berufen BMM, LMM und MGM auf. D.h. pro Lehrjahr rund 44 Lernende. Davon waren 133 LMM-Lernende.

In Szenario 3b wären es Total noch 62 LMM-Lernende (ca. 15/ Jahr), die alle vier Lehrjahre einer 4-jährigen Lehre absolvieren. Dazu kommen 9 LMM-Lernende, welche eine Zusatzlehre nach der 3-jährigen Ausbildung anhängen und somit noch das 3. und 4. Lehrjahr der 4-jährigen Ausbildung besuchen. Inklusiv der Lernenden einer 3-jährigen Lehre besuchen in diesem Szenario weiterhin 176 Lernende die BFS in Thun.

Standort BFS	Durchschnitt 2018-2022				Szenario 4a									Szenario 4b										Szenario 4c											
	BMM	MGM	LMM	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	Total 4J	3J	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	BMM Zusatz	MGM Zusatz	LMM Zusatz	Total Zusatz	Total 4J	3J	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	BMM Zusatz	MGM Zusatz	LMM Zusatz	Total Zusatz	Total 4J	3J	Gesamt-total		
	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-3. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	3-4. Lj	3-4. Lj	3-4. Lj	3-4. Lj	1-4. Lj	1-3. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	1-4. Lj	3-4. Lj	3-4. Lj	3-4. Lj	3-4. Lj	1-4. Lj	1-3. Lj	1-4. Lj		
Biasca	20	2	18	39	16	1	14	31	31	17	48	11	1	10	23	2	0	2	3	26	22	48	4	0	4	8	5	0	4	9	17	31	48		
Chur	24	7	105	136	19	5	82	106	106	60	166	14	4	60	78	2	1	9	12	89	77	166	5	1	21	27	6	2	25	33	60	107	166		
Fribourg (dt., fr.)	20	5	87	113	16	4	68	88	88	50	138	11	3	50	64	2	0	7	10	74	64	138	4	1	17	22	5	1	21	27	49	88	138		
Langenthal	49	6	119	174	39	5	93	136	136	77	213	28	3	68	99	4	1	10	15	114	99	213	10	1	23	34	12	1	28	42	76	136	213		
Lausanne	39	8	83	130	30	6	65	102	102	57	159	22	5	47	74	3	1	7	11	85	74	159	8	2	16	26	9	2	20	31	57	102	159		
Le Locle	14	4	49	67	11	3	38	53	53	30	82	8	2	28	38	1	0	4	6	44	38	82	3	1	10	13	3	1	12	16	29	53	82		
Liestal	12	0	25	38	10	0	20	30	30	17	47	7	0	14	22	1	0	2	3	25	22	47	2	0	5	8	3	0	6	9	17	30	47		
Sion	1	0	0	1	1	0	0	1	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	
Sursee	89	12	195	296	70	9	152	231	231	131	362	51	7	111	169	8	1	17	25	194	168	362	18	2	39	59	21	3	47	71	130	232	362		
Thun	37	6	133	176	29	4	104	137	137	78	215	21	3	76	100	3	0	11	15	115	100	215	7	1	26	35	9	1	32	42	77	138	215		
Visp	4	1	4	9	3	0	3	7	7	4	11	2	0	2	5	0	0	0	1	6	5	11	1	0	1	2	1	0	1	2	4	7	11		
Weinfelden	49	12	192	253	38	9	150	197	197	111	309	28	7	109	144	4	1	16	22	166	143	309	10	2	38	50	12	3	46	61	111	198	309		
Winterthur	71	11	112	195	56	8	88	152	152	86	238	41	6	64	111	6	1	10	17	128	110	238	14	2	22	38	17	3	27	47	85	153	238		
Zofingen	22	7	74	103	17	5	58	80	80	45	126	13	4	42	59	2	1	6	9	68	58	126	4	1	15	20	5	2	18	25	45	81	126		
Total Beruf	453	80	1197		354	62	935	1351	1351			258	45	683	987	39	7	102	148	1135			90	16	237	342	109	19	287	415	757				
Total Ausbildungstyp	1730				1351				763			987			148					980			342			415						1357			
Total pro Jahr	1730				2114						2114			2114									2114			2114									

Abbildung 26: Hochrechnung zu den Auswirkungen von Szenario 4a, 4b und 4c auf die BFS-Standorte

6.2.15 Hochrechnungen zu den Auswirkungen auf ÜK-Standorte

Die aus den Szenarien resultierenden Veränderungen auf die 4-jährigen Ausbildungen werden in nachfolgenden Tabellen auf die ÜK-Standorte übertragen. Als Basis zur Hochrechnung der Zahlen wurden die prozentuale Verteilung der Lehrverhältnisse auf die ÜK über die Jahre 2021-2023 ermittelt. Hierbei gilt die Annahme, dass sich die 3-jährigen Ausbildungen gleichmässig auf die Berufe und Regionen auswirken. Die Hochrechnungen wurden auf die realistischen Szenarien begrenzt.

Standort ÜK	Durchschnitt 2018-2022				Szenario 3a							Szenario 3b												
	BMM	MGM	LMM	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	Total 4J	3J	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	BMM Zusatz	MGM Zusatz	LMM Zusatz	Total Zusatz	Total 4J	3J	Gesamt-total		
	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-3. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	1.-4. J.	3.-4. J.	3.-4. J.	3.-4. J.	3.-4. J.	1.-4. J.	1.-3. J.	1.-4. J.		
Gordola	10	3	17	29	7	2	11	19	19	11	29	5	1	8	14	1	0	1	2	16	14	29		
Landquart	18	8	100	125	11	5	64	80	80	45	125	8	4	47	58	1	1	7	9	67	58	125		
Aarberg deutsch	129	15	309	453	82	10	197	289	289	164	453	60	7	144	212	9	1	21	31	243	210	453		
Aarberg französisch	64	13	175	252	41	8	112	161	161	91	252	30	6	82	117	4	1	12	17	135	117	252		
Sursee	105	11	207	323	67	7	132	206	206	117	323	49	5	97	151	7	1	14	22	173	150	323		
Weinfelden	128	31	289	447	81	20	184	285	285	162	447	60	14	135	209	9	2	20	31	240	207	447		
Lenzburg	26	6	69	101	16	4	44	64	64	36	101	12	3	32	47	2	0	5	7	54	47	101		
Total Beruf	479	87	1164		306	55	743	1104	1104			224	41	544	808	33	6	81	120	928				
Total Ausbildungstyp	1730				1104				626		808			120								802		
Total pro Jahr	1730				1730							808			1730									

Abbildung 27: Hochrechnung zu den Auswirkungen von Szenario 3a und 3b auf die ÜK-Standorte

Standort ÜK	Durchschnitt 2018-2022				Szenario 4a							Szenario 4b										Szenario 4c												
	BMM	MGM	LMM	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	Total 4J	3J	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	BMM Zusatz	MGM Zusatz	LMM Zusatz	Total Zusatz	Total 4J	3J	Gesamt-total	BMM	MGM	LMM	Total 4J direkt	BMM Zusatz	MGM Zusatz	LMM Zusatz	Total Zusatz	Total 4J	3J	Gesamt-total	
	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-3. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	3.-4. Lj	3.-4. Lj	3.-4. Lj	3.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-3. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj	1.-4. Lj
Gordola	10	3	17	29	8	2	13	23	23	13	36	6	1	9	17	1	0	1	3	19	17	36	2	1	3	6	2	1	4	7	13	23	36	
Landquart	18	8	100	125	14	6	78	98	98	55	153	10	4	57	71	2	1	9	11	82	71	153	4	2	20	25	4	2	24	30	55	98	153	
Aarberg deutsch	129	15	309	453	101	12	241	354	354	200	554	74	9	176	259	11	1	26	39	297	257	554	25	3	61	90	31	4	74	109	198	356	554	
Aarberg französisch	64	13	175	252	50	10	137	196	196	111	307	36	7	100	143	5	1	15	22	165	142	307	13	3	35	50	15	3	42	60	110	197	307	
Sursee	105	11	207	323	82	9	162	252	252	142	395	60	7	118	184	9	1	18	28	212	183	395	21	2	41	64	25	3	50	77	141	253	395	
Weinfelden	128	31	289	447	100	24	225	349	349	197	546	73	17	165	255	11	3	25	38	293	253	546	25	6	57	88	31	7	69	107	196	351	546	
Lenzburg	26	6	69	101	20	5	54	79	79	44	123	15	4	39	58	2	1	6	9	66	57	123	5	1	14	20	6	2	17	24	44	79	123	
Total Beruf	479	87	1164		374	68	909	1351	1351			273	50	664	987	41	7	100	148	1135			95	17	230	342	115	21	279	415	757			
Total Ausbildungstyp	1730				1351									987				148								342			415					1357
Total pro Jahr	1730				2114									987				148								342			415					1357

Abbildung 28: Hochrechnung zu den Auswirkungen von Szenario 4a, 4b und 4c auf die ÜK-Standorte

7 Jährliche Kosten zur Führung und Organisation von Ausbildungen

	Interne Stunden	Taggeld Miliz	Fremd-leistungen	Material	übrige Kosten	Stand Heute	Stand Heute + 1x3J	2x4J + 1x3J	2x4J + 2x3J
3 - jährige Grundbildung							231'200	231'200	312'120
Berufsinformation	36960	3000	18000	6360	3000		67'320	67'320	90'882
Schulung Experten/Lehrmeister	6360	1800	600	0	5400		14'160	14'160	19'116
B&Q	6500	3100	750	100	250		10'700	10'700	14'445
Revision	18400	21120	24000	5200	400		69'120	69'120	93'312
Erarbeitung Lehrmittel	39400	9300	7800	13400	0		69'900	69'900	94'365
4 - jährige Grundbildung						460'400	460'400	400'240	400'240
Berufsinformation	30800	2500	15000	5300	2500	56'100	56'100	53'295	53'295
Schulung Experten/Lehrmeister	5300	1500	500	0	4500	11'800	11'800	11'210	11'210
B&Q	13000	6200	1500	200	500	21'400	21'400	17'120	17'120
Berufswettbewerb	78500	36000	18500	8700	3200	144'900	144'900	137'655	137'655
Revision	23000	26400	30000	6500	500	86'400	86'400	69'120	69'120
Er- und Überarbeitung Lerndoku	78800	18600	15600	26800	0	139'800	139'800	111'840	111'840
Weiterbildungen						134'175	134'175	134'175	134'175
Berufsinformation	9775	1200	3200	1500	500	16'175	16'175	16'175	16'175
Schulung Experten	4800	30000	1500	500	200	37'000	37'000	37'000	37'000
PK	15000	16000	8500	750	550	40'800	40'800	40'800	40'800
Überarbeitung Reglemente	17800	11000	9300	0	2100	40'200	40'200	40'200	40'200
Übergreifend						106'125	106'125	106'125	106'125
Berufsbildungskommission	65000	3800	1800	2500	750	73'850	73'850	73'850	73'850
Berufswerbung	22200	200	3875	4000	2000	32'275	32'275	32'275	32'275
Total	471'595	191'720	160'425	81'810	26'350	700'700	931'900	871'740	952'660

Tabelle 4: Jährliche Kosten der Grundbildungen



Die Kosten zur Führung und Organisation eines Berufes variieren zwischen Branchen und Berufen massiv. Sie beinhalten Sockelkosten, wie z.B. Revisionskosten, Kommissionskosten, und variable Kosten wie Berufsinformation und -marketing, oder Schulungen von Experten und Berufsbildenden.

Grosse Variablen in den Führungskosten sind Lehrmittel, Marketing und Berufsmeisterschaften.

Agrotec Suisse hat auf Basis der prognostizierten Lernendenzahlen eine grobe Kostenkalkulation vorgenommen (Tabelle 4). Die Tabelle weist die Kosten für vier Varianten von Ausbildungskombinationen auf:

1. «Stand heute»: Drei 4-jährige Ausbildungen
2. «Stand heute + 1X3J»: Drei 4-jährige Ausbildung und eine neue 3-jährigen Ausbildung.
3. «2x4J + 1x3J»: Zwei 4-jährige Ausbildungen und eine 3-jährige Ausbildung
4. «2x4J + 2x3J»: Zwei 4-jährige Ausbildungen und zwei 3-jährige Ausbildungen

Bei den Zahlen handelt es sich um geschätzte jährliche Mittelwerte über die nächsten 6 Jahre. Für die Berufsinformation zu neuen Ausbildungen wurde für die ersten Jahre ein um Faktor 1.2 höherer Aufwand kalkuliert, als bei bestehenden Ausbildungen. Gleiches gilt für den Schulungsaufwand von Experten/-innen und Lehrmeister/-innen.

Die Kosten für die B&Q basieren auf der Annahme, dass neue Berufe in derselben B&Q behandelt werden, wie die bestehenden Berufe. Dazu wurden die Zusatzkosten nur hälftig berechnet.

Ebenfalls wurden die Revisionskosten für neue Berufe nur zu 80% veranschlagt, da Synergien mit den bestehenden Berufen genutzt werden können.

Auch bei den Lehrmitteln geht die Kalkulation von Synergien zwischen den Berufen aus. Deshalb wurden lediglich von 50% Zusatzkosten ausgegangen.

Gemäss den Kalkulationen belaufen sich die jährlichen Kosten für einen zusätzlichen 3-jährigen Beruf zwischen CHF 175'000.- und CHF 225'000.-.

Da über gewisse Dienstleistungen und Produkte auch Erlöse generiert werden, können die Kosten bei weniger Lernenden steigen.

8 Vergleich 2-jährige und 3-jährige berufliche Grundbildung

Das folgende Kapitel dient zur Übersicht über 2- und 3-jährige berufliche Grundbildungen.

8.1 Mengengerüst und Abbrüche

Die 3-jährigen Lehren bilden mit jährlich rund 39'000 Eintritten die grösste Gruppe, während die 2-jährigen Lehren mit 5'827 Eintritten im Vergleich ein eher kleines Volumen aufweisen.

Bezüglich Lehrvertragsauflösungs-Quote liegen die 2-, 3- und 4-jährigen Lehren relativ nahe beieinander. Eine leicht höhere Quote ist zu verzeichnen, je kürzer die Lehrdauer ist.

	Eidg. Berufsattest (EBA) – 2-jährige berufliche Grundbildung	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) – 3-jährige berufliche Grundbildung	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) – 4-jährige berufliche Grundbildung
Eintritte	5'827	38'979	14'991
Lehrvertragsauflösung	1'914	12'386	4'607
Vertragsbezogene LVA-Quote ²	32.8%	31.8%	30.7%
Personenbezogene LVA-Quote	26.4%	25.4%	25.0%

Tabelle 5: Eintrittskohorte 2018: Bildungsverläufe bis 31.12.2022

8.2 Verbreitung in Ausbildungsfeldern

3-jährige berufliche Grundbildungen existieren in fast allen Ausbildungsfeldern nach ISCED. 2- und 4-jährige berufliche Grundbildungen sind in deutlich weniger Ausbildungsfeldern zu finden. In Ausbildungsfeldern mit 4-jährigen Grundbildungen sind sehr oft auch 3-jährige Grundbildungen zu finden. Die Kombination von 4-jährigen mit 2-jährigen Grundbildungen ist weniger oft anzutreffen.

Ausbildungsfeld ISCED	Eidg. Berufsattest (EBA) – 2-jährige berufliche Grundbildung	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) – 3-jährige berufliche Grundbildung	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) – 4-jährige berufliche Grundbildung
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	23	60	701
Mode, Innenarchitektur und industrielles Design		7	245
Kunsthandwerk	8	172	32

² Bei der Berechnung der LVA-Quote wird unterschieden zwischen einer vertragsbezogenen Perspektive, bei der es um den Anteil aufgelöster Verträge geht, und einer personenbezogenen Perspektive, bei der die von einer Auflösung betroffenen Personen betrachtet werden. Da manche Lernende mehrere Lehrvertragsauflösungen erleben, ist die Anzahl betroffener Personen tiefer als die Anzahl aufgelöster Verträge. (Quelle: BFS – Längsschnittdaten im Bildungsbereich (LABB))

Bibliothek, Informationswesen, Archiv		73	
Wirtschaft und Verwaltung		8'616	
Sekretariats- und Büroarbeit	313		
Gross- und Einzelhandel	1'228	5'526	209
Software- und Applikationsentwicklung und -analyse			1'318
Chemie und Verfahrenstechnik		418	31
Umweltschutztechnologien		29	
Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	61		
Elektrizität und Energie	3	1'109	1'635
Elektronik und Automation			1'013
Maschinenbau und Metallverarbeitung	289	319	2'294
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	350	1'102	1'347
Nahrungsmittel	146	809	
Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	225	17	1'085
Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder)	20	58	14
Architektur und Städteplanung			1'452
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	549	2'403	988
Pflanzenbau und Tierzucht	89	847	
Gartenbau	126	731	
Forstwirtschaft	4	259	
Tiermedizin		172	
Zahnmedizin		842	44
Krankenpflege und Geburtshilfe		3'634	
Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik		892	238
Sozialarbeit und Beratung	810	2'500	
Hauswirtschaftliche Dienste	353	915	
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	122	846	
Gastgewerbe und Catering	385	1'888	37
Verkehrsdienstleistungen	9	212	33

Tabelle 6: Verbreitung der Ausbildungstypen je Ausbildungsfeld

8.3 Hintergrund der Lernenden in 4-, 3- und 2-jährigen Ausbildungen

Im Schuljahr 2017/2018 haben 79'147 Lernende die obligatorische Schule verlassen, wovon ca. 97% eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II begonnen haben. In der Tabelle 7 werden die Lernenden dargestellt, die sich für eine 4-, 3- oder 2-jährige Ausbildung entschieden haben, abhängig von ihren schulischen und demografischen Hintergründen.

	4-jährige EFZ-Ausbildungen	3-jährige EFZ-Ausbildungen ¹	EBA-Ausbildungen	Total in absoluten Zahlen ²
Anspruchsniveau in der obligatorischen Schule				
11. Jahr ³ mit erweiterten Ansprüchen	18.2%	32.9%	0.2%	49'802
11. Jahr mit Grundansprüchen	15.4%	64.2%	11.3%	22'354
10. Jahr ⁴ mit Grundansprüchen	8.9%	41.8%	20.5%	576
Besonderer Lehrplan	3.4%	18.9%	29.4%	3'684
Übrige ⁵	19.3%	45.7%	4.6%	2'731
Geschlecht				
Männer	27.4%	37.1%	5.6%	40'786
Frauen	5.2%	46.3%	4.4%	38'361
Migrationsstatus⁶				
In der Schweiz geborene Schweizer	18.3%	41.2%	3.4%	60'213
Im Ausland geborene Schweizer	12.8%	33.1%	5.1%	2'352
In der Schweiz geborene Ausländer	11.3%	50.3%	10.2%	8'355
Im Ausland geborene Ausländer	10.9%	37.7%	11.7%	8'185
Bildungsstand der Eltern⁶				
Obligatorische Schule	11.3%	53.3%	12.0%	1'007
Berufliche Grundbildung	22.0%	51.3%	3.7%	2'354
Allgemeinbildende Ausbildung der Sekundarstufe II	17.2%	42.4%	2.3%	793
Höhere Berufsbildung	22.1%	42.2%	2.3%	1'906
Hochschule	12.0%	19.4%	1.3%	1'976
Sprachregion				
Deutschsprachige und rätoromanische Schweiz	18.4%	46.3%	5.8%	55'502
Französischsprachige Schweiz	12.6%	29.8%	3.0%	20'368
Italienischsprachige Schweiz	12.9%	35.1%	3.5%	3'277
Gemeindetyp				
Städtisch	14.1%	39.8%	5.5%	46'781
Intermediär (dichter periurbaner Raum und ländliche Zentren)	19.3%	43.2%	4.5%	18'417
Ländlich	21.8%	45.5%	3.9%	13'949

Tabelle 7: Übersicht zum Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II

Lesebeispiel: Von den 49'802 Lernenden (Total in absoluten Zahlen), die das 11. Jahr mit erweiterten Ansprüchen besucht haben, haben 18.2% eine 4-jährige EFZ-Ausbildung begonnen.

Bemerkungen:

(1) mit den Zusatzausbildungen der Sek. II

80	Hydraulik (vertiefte Kenntnisse)
68	Elektronik
58	Motoren (vertiefte Kenntnisse)
50	Diagnose Allgemein
49	Elektrotechnik (vertiefte Kenntnisse)
43	Metallbearbeitung
39	Hydraulik
39	Getriebe (vertiefte Kenntnisse)
31	Elektrotechnik
19	Elektronik Diagnose
10	Chemie/ Werkstoffkunde

Table 8: Rückmeldungen und Anzahl Nennungen

8.5 Vergleich des Anforderungsniveaus mit den Berufen des AGVS

Um einen ganz groben Vergleich der Anforderungen an eine Ausbildung mit tieferem Anforderungsprofil zu bestehenden Berufen zu ermöglichen, werden die Berufe des Automobilgewerbes herangezogen.

Die Übersicht der Handlungskompetenzen der Automobil-Assistentin/ des Automobil-Assistenten (EBA) zeigt, dass auf sich die Tätigkeiten auf diesem Niveau auf «Prüfen und Warten von Fahrzeugen», «Austauschen von Verschleissteilen» und «Unterstützen von betrieblichen Abläufen» beschränken.

1	Prüfen und Warten von Fahrzeugen	Fahrzeuge von aussen prüfen und warten	Fahrzeuge von innen prüfen und warten	Komponenten im Motorraum prüfen und warten	Komponenten an der Fahrzeugunterseite prüfen und warten
2	Austauschen von Verschleissteilen	Räder und Reifen wechseln	Komponenten der Bremsanlage austauschen	Komponenten der Abgasanlage austauschen	Komponenten der elektrischen Anlage austauschen
3	Unterstützen von betrieblichen Abläufen	Werkstattauftrag abwickeln	Ersatzteilnummern bestimmen	Abschlusskontrolle durchführen	Unterhaltsarbeiten an Betriebseinrichtungen und Werkzeugen durchführen Vorschriften über die Arbeitssicherheit, den Gesundheits- und den Umweltschutz befolgen

Abbildung 29: Übersicht der Handlungskompetenzen Automobil-Assistentin/ Automobil-Assistent (EBA)

Überprüfungen und Reparaturen werden erst durch die 3-jährige Ausbildung Automobil-Fachfrau/ Automobil-Fachmann abgedeckt.

1	Prüfen und Warten von Fahrzeugen	Fahrzeuge von aussen prüfen und warten	Fahrzeuge von innen prüfen und warten	Komponenten im Motorraum prüfen und warten	Komponenten an der Fahrzeugunterseite prüfen und warten			
2	Austauschen von Verschleissteilen	Räder und Reifen wechseln	Komponenten der Bremsanlage austauschen	Komponenten der Abgasanlage austauschen	Komponenten der elektrischen Anlage austauschen	Komponenten des Antriebsstranges austauschen		
3	Unterstützen von betrieblichen Abläufen	Werkstattauftrag abwickeln	Ersatzteilnummern bestimmen	Abschlusskontrolle durchführen	Unterhaltsarbeiten an Betriebseinrichtungen und Werkzeugen durchführen	Vorschriften über die Arbeitssicherheit, den Gesundheits- und den Umweltschutz befolgen	Ergebnisse einer Probefahrt beurteilen	
4	Überprüfen und Reparieren von Systemen	Fahrwerkssysteme reparieren und Teile ersetzen	Bremsanlagen reparieren	Aufbau- und Anbauteile reparieren	Leitungsnetz- und Beleuchtungsanlagen reparieren	Motorsubsysteme reparieren	Komponenten des Antriebsstranges reparieren	Komfort- und Sicherheitssysteme reparieren

Abbildung 30: Übersicht der Handlungskompetenzen Automobil-Fachleute (EFZ)

Vergleicht man die in der Befragung genannten Tätigkeiten dürften diese eher dem Profil der 3-jährigen Ausbildung, als der 2-jährigen Ausbildung im Autogewerbe entsprechen.

9 Verabschiedung

Dieser Bericht wurde von der Berufsbildungskommission am 22.2.2024 verabschiedet.